

Ersteinst  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnement wird von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 18.

Berlin Dienstag, den 11. Februar 1890.

34. Jahrg.

## Amthliches.

Berlin, den 27. Dezember 1889.

### Bekanntmachung.

Inhaltlich der in Nr. 27 des Reichsgesetzblattes für 1888 publizierten und von den anderen Konventionen mit wechselseitiger Wirkung angenommenen Deklaration des Artikels 2 der internationalen Nebenklausurkonvention vom 2. November 1881 bedarf es bei der Ausfuhr von zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflanzen aus Deutschland nach den bei der genannten Konvention beteiligten Staaten (zur Zeit neben Deutschland: Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Portugal, die Schweiz, Belgien, Venedig, die Niederlande, Serbien und Italien) der Weidung der im § 4 der kaiserlichen Verordnung vom 4. Juli 1888 vorgeschriebenen Unverdächtigkeits-Zeugnisse vom 1. u. 2. M. ab dann nicht, wenn die betreffenden gärtnerischen Anlagen, denen die Sendungen entstammen, in das nach § 7 Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 2. Juli 1888 hergestellte und veröffentlichte Verzeichnis aufgenommen sind. Dieses Verzeichnis wird auf Grund des Ergebnisses der von den zuständigen Sachverständigen alljährlich auszuführenden Besichtigungen über welche die im Erlaß vom 2. Februar 1884 — I 1283 — gedachten Nachweisungen vorzulegen sind, auf dem Laufenden erhalten, und liegt es deshalb im Interesse der bei der Ausfuhr beteiligten Gärtner u. s. für die regelmäßige Besichtigung ihrer Anlagen zu dem in Rede stehenden Zweck Sorge zu tragen, sofern sie aus der fraglichen nicht unerheblichen Verfehlung Erleichterung Nutzen ziehen wollen. Eine Erleichterung erhalte ich, hierauf die beteiligten gärtnerischen Kreise gefälligst in geeigneter Weise aufmerksam zu machen und denselben zu bedeuten, daß, wenn die fraglichen Besichtigungen nicht regelmäßig — alljährlich (schr. in dieser Hinsicht den Erlaß vom 11. Mai d. J. Nr. I 7837) — stattfinden und dabei nicht auch stets die Bedingungen des § 4 Ziffer 3a — d der obenerwähnten kaiserlichen Verordnung zutreffen, die bezüglichen Anlagen aus dem in Rede stehenden Verzeichnis eventl. entfernt werden müssen.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen glaube ich zugleich darauf aufmerksam machen zu sollen, daß es der den Pflanzenfendungen beizufügenden, im oben citirten § 4 Nr. 3 und am Schluß desselben unter 1 bis 2 näher bezeichneten Erklärungen des Abfenders auch ferner bedarf, und stelle ergebnis anheim, auch hierüber die vorgedachten Interessenkreise zu verständigen.

### Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

ges. Frhr. Lucius von Ballhausen.

Berlin, den 5. Februar 1890.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß bringe ich hierdurch zur Kenntniß der beteiligten gärtnerischen Kreise.

### Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 6. Februar 1890.

### Bekanntmachung.

Seitens der königlichen Intendantur des 4. Armeekorps sind an Vergütung für gestellten Vorposten für den Monat September 1889 zur Zahlung angewiesen worden

10 M. 50 Pf.

Kudow 21

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuche ich ergebenst, die Untervertheilung dieser Beträge an die einzelnen Empfangsberechtigten zu bewirken.

### Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.

Stubenrauch, Landrath.

## Wichtiges.

### Die preussischen Sparkassen 1888 bezw. 1888/89.

Wieder zeigt die Statistik eine erfreuliche Weiterentwicklung unseres Sparkassenwesens. Der Gesamtzuwachs von Spareinlagen betrug im abgelaufenen Rechnungsjahre 217,17 Mill. M. und unter Abrechnung der zugeflossenen Zinsen 141,87 Mill. M. gegen 201,32 bezw. 132,03 Mill. M. im Vorjahre, das schon alle seine Vorgänger übertraffen hatte. Die Gesamt-Einlagen der Sparkassen am Schlusse des letzten Rechnungsjahres betragen 2889,27 gegen 2672,1 Millionen Mark am Schlusse des Vorjahres.

Was den Zugang an Neueinlagen im Berichtsjahre betrifft, so ist derselbe doppelt erfreulich: einmal wegen seiner bedeutenden, bisher nie erreichten Höhe von 754,73 Millionen Mark gegen 706,10 bezw. 652,30 und 576,18 Millionen Mark in den drei Vorjahren, sodann aber, weil von jenem so hohen Betrage wahrscheinlich ein größerer Theil als vorher auf wirkliche Ersparnisse und nicht bloß auf den Wechsel in der Anlage bereits vorhandener Kapitalien zurückzuführen ist. Es war nämlich in den letzten Jahren bis 1887 einschließlich ein großer Theil des Zuwachses an Spareinlagen

nicht auf Neuerparnisse, sondern auf einen bloßen Wechsel des Anlageplatzes älterer Ersparnisse zurückzuführen. Bei dem Sinken des allgemeinen Zinsfußes, der Konvertirung der Staats- und Kommunalpapiere, den Zweifeln an der Erhaltung des Friedens und der dadurch zurückgehaltenen wirtschaftlichen Unternehmungslust schien es Manchem vorthelhaft, sein Geld vorläufig den Sparkassen anzuvertrauen, die ihren Zinsfuß nicht immer je nach der allgemeinen Bewegung anzupassen vermochten, zugleich aber eine fast vollkommene Sicherheit gegen irgend einen Verlust am Kapitale boten. Mit der Befestigung des Vertrauens in den Frieden und in der Blüthe des wirtschaftlichen Lebens war der Anreiz für Kapitalisten, die Sparkassen aufzusuchen, sehr vermindert.

Ein Sparkassenbuch kam 1887 auf je 6,9 Einwohner, 1888 dagegen auf 5,6. Insgesamt waren am Schlusse der letzten Rechnungsperiode 5029 174 Bücher im Umlauf. — Von den Büchern, deren Einlagebetrag bekannt war, entfielen auf Einlagen

von 60	150	300	600	über 600
150	300	600	1174 427	

Die Zahl der Bücher mit einem Einlagebetrage von 600 Mark und darüber ist recht bedeutend: sie beträgt mehr als ein Fünftel der Gesamtzahl und umfaßt zweifellos den weitestgehenden Theil der Gesamteinlagen. Andererseits aber wäre es durchaus wünschlich, die Einleger, wie dies in agitatorischen Ausführungen zu geschehen pflegt, einfach den wohlhabenden Klassen zuzurechnen. Eine im Jahre 1888 für den Regierungsbezirk Arnberg stattgefundene Probeerhebung hat ergeben, daß schon damals das Durchschnittsguthaben der Einleger bei den Bankverweirtern 1338 Mark, bei den Berg- und Hüttenarbeitern 747, bei den Fabrikarbeitern 571 Mark, bei den Gesellen 392 und den Dienstboten 320, endlich bei den übrigen Personen aus dem Stande der Handarbeiter 298 Mark betrug. Bei den meisten dieser Gruppen ging also die Durchschnittseinlage weit über 600 Mark hinaus oder kam — wie bei den Fabrikarbeitern — diesem Betrage sehr nahe.

Ueber den Zuwachs der einzelnen Contentenklassen ist ermittelt, daß gegen das Vorjahr vermehrten die Bücher mit Einlagen

von 60	150	300	600	über 600	
5,51	4,03	5,91	6,20	8,45	6,06

Der Zuwachs an Stückzahl ist also — von der kleinsten Contentenklasse abgesehen — im Allgemeinen bei den größeren Contenten auch um so größer und am bedeutendsten fast durchweg bei denjenigen über 600 Mark. Auch hier können die nachsten Ziffern wieder leicht zu übereilten Schlussfolgerungen verleiten. Mit Recht hebt deshalb die Stat. Corr., der wir die Ziffern entnehmen, hervor, daß in einem Lande mit sorgfältiger Sparthätigkeit die Weiterentwicklung der letzteren sich ganz naturgemäß allmählich immer weniger in dem Zugange neuer Sparere und immer mehr in dem Uebergange von geringeren zu höheren Ersparnissen, das ist in einer fortschreitenden relativen und schließlich absoluten Verarmung der höheren gegen die niederen Contentenklassen äußern muß.

Faßt man die Einlagebestände in den einzelnen Provinzen ins Auge, so ergibt sich, daß der Westen einschließlich Sachsens weit voraus ist: beispielsweise betragen am Schlusse des Jahres Spareinlagen Westfalen 505, Hannover 404, Schleswig-Holstein 333, Rheinland 392 Millionen Mark, dagegen Preußen nur 47, Westpreußen 43, Loth 36. In Procenten war der Zugang im Osten allerdings viel bedeutender als im Westen, was sich aber einfach daraus erklärt, daß auf den niederen Stufen der Entwicklung der Sparthätigkeit der Spielraum für jährlichen Zuwachs naturgemäß viel größer ist und daß einem geringfügigen Bestande gegenüber auch ein an sich nicht großer Zugang schon ein erhebliches Zuwachs Procent ausmacht.

## Rundschau.

### Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm schreibt die von ihm angeregte Konferenz zur Verbeiführung eines allgemeinen Arbeiter-Schutzrechtes auch persönlich mit großem Nachdruck. Der Monarch hat in den letzten Tagen mit dem schweizer Gefandten Dr. Roth und anderen fremden Vertretern selbst über die Angelegenheit konferirt. Welche schweren Mühen das angebahnte Werk mit sich bringt, erkennt der deutsche Kaiser selbst am besten er weiß aber auch, was ein fester Wille und eine große Idee vermögen. Der preussische Staatsrath soll schon demnächst zusammentreten, um die Arbeiter-Schutzfrage zu erörtern, nachdem noch eine Anzahl Sachverständiger Männer in diesen Rath berufen sein werden. Den Vorsitz wird der Kaiser bekanntlich persönlich führen. Am Sonntagabend Nachmittag konferirte der Kaiser von 4—5 1/2

Uhr mit dem Reichskanzler Fürsten Bismark, gab demselben bis zur Wilhelmstraße das Geleite und fuhr dann nach Charlottenburg hinaus. Sonntag Vormittag wohnte der Monarch dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei und ließ sich dann von dem Marinemaler Esche Skizzen der Plankton-Expedition vorlegen. Nachmittags entsprach der Monarch einer Einladung des Offiziercorps des ersten Garde-Regiments z. F. in Potsdam zur Tafel.

— Am 22. März, dem Geburtstag Kaiser Kaiser Wilhelm I., wird im Berliner Schlosse ein Kapitel des Schwarzen Adlerordens und am darauf folgenden Tage das Ordensfest stattfinden.

— Von dem letzten Mittagessen beim Fürsten Bismark wird der „Müch. Allg. Stg.“ noch eine bemerkenswerthe Aeußerung des Fürsten Bismark berichtet. Der Kaiser, sagte der Fürst zu einigen Abgeordneten scherzhaft, „hat mich recht lieb, aber imponiren kann ich ihm doch nicht. Versuchen Sie es doch, meine Herren, vielleicht imponiren Sie ihm. Ich zweifle allerdings daran!“

— Die internationale Konferenz über den Arbeiterschutz welche Kaiser Wilhelm II. in seinem Erlaß an den Reichskanzler Fürsten Bismark vorgeschlagen hat, ist allem Anschein nach schon heute prinzipiell gelöst, wenn auch die offiziellen Verhandlungen durch das deutsche auswärtige Amt hierüber erst später erfolgen werden. Kein Staat hat Grund, die Einladung zu der Konferenz abzulehnen, wenn vorher von dem betreffenden Deutschen Reiche zugestanden ist die Konferenzbeschlüsse sollten nicht von vornherein eine bindende Macht haben, sondern diese erst nach der Genehmigung durch die Regierungen der einzelnen Industriestaaten erlangen.

— Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat 2000 Mark für das dem Kaiser Wilhelm I. in Reg z errichtete Denkmal und die gleiche Summe für das Denkmal des Kaiser Friedrich auf dem Schlachtfelde von Wörth bewilligt.

— Die Nordd. Allg. Stg. bringt eine Darstellung der Arbeits-Verhältnisse in den preussischen Ministerien. Es heißt darin: „Die Ministerien sind zu verschiedenen Zeiten entstanden und haben im Laufe der Zeit mehrfach Umgestaltungen erfahren. Der Umfang der von Ministerien übertragenen Geschäfte hat gleichfalls oft gewechselt, Ministerien sind miteinander verschmolzen, ein Ministerium ist in mehrere zerlegt worden, auch die Organisation der Reichsverwaltung hatte Veränderungen in den preussischen Ministerien zur Folge. So ist denn auch die Anzahl der in den einzelnen Ministerien thätigen hohen Beamten eine sehr verschiedene. Das Handelsministerium zählt 8 höhere Beamte, das Ministerium des Innern 14, das Justizministerium 17, das Auswärtige Ministerium 21, das Ministerium für Landwirtschaft 22, das Finanzministerium 26, das Kultusministerium 30, das Arbeitsministerium 50. Von dem Ministerium für öffentliche Arbeiten werden mit dem Uebergange der Abtheilung für die Verwaltung des fiskalischen Besitzes an Bergwerken, Hütten und Salinen, wie für technische Aufsicht und Vergewaltigung gegenüber dem Privatbergbau auf das Ministerium für Handel u. Gewerbe zehn Beamte zu diesem Ministerium überreten.“

### Frankreich.

— Graf Philipp von Paris, das Haupt der Familie Orleans der sich im vorigen Jahre durch seine Verbindungen sehr geschadet hat, hat auf seine „Kronrechte“ verzichtet und sein Präbendenthum an seinen ältesten Sohn, dem eben 21 Jahre alt gewordenen Herzog Louis Philipp von Orleans abgetreten. Der junge Prinz hat seine politische Karriere mit einem Kellam-Strich begonnen. Er hat den ihm verbotenen französischen Boden betreten, sich in Paris verhaften lassen und damit auch erreicht, daß alle Welt in Frankreich nur von ihm spricht. Die republikanische Regierung nimmt der jungen Präbendenten aber nicht sehr tragisch und wird ihn nach Abschluß des Gerichtsverfahrens einfach per Schub über die Grenze bringen lassen.

— In einem Artikel über die Erlasse des deutschen Kaisers bemerkt das Journal de Debats, dieselben seien eines der bedeutendsten Ereignisse der neuesten Geschichte. Nichts berechtige dazu, in denselben nur vorübergehende, durch Umstände eingelöste Demonstrationen zu sehen, sie seien vielmehr die logische Entwicklung der von Deutschland begonnenen Art der Behandlung der sozialen Frage.

### Bulgarien.

— Ueber die Verschwörung des Majors Paniza in Sofia werden noch immer allerlei Mittheilungen verbreitet, die es mit der Wahrheit eigentlich nicht allzu genau nehmen. Nach einer

Privatmittheilung aus Sofia wäre Paniza schon in der Nacht zum Sonnabend standrechtlich erschossen worden. Fürst Ferdinand soll auch im Ministerrathe seine Abdankung angeboten haben. Das Kabinett lehnte dieselbe aber ab, da Paniza's Verschwörung in der That ganz bedeutungslos sei.

## Aus den Parlamenten.

### Preussischer Landtag.

Berlin, 7. Februar 1890.

— Das Herrenhaus hielt heute Nachmittag eine fast vierstündige Sitzung, in welcher zunächst der Gesetzentwurf, betreffend den Anlag der Zinsen von den aus dem vormaligen Stadtbuch von Altona in das Grundbuch übertragenen Hypotheken im Zwangsvollstreckungsverfahren, und demnächst der Gesetzentwurf, betreffend die Ausdehnung des Gesetzes vom 2. März 1870 über den erleichterten Verkauf kleiner Grundstücke auf unrentgeltliche Abgang einzelner Gutstheile oder Zubehörsgegenstände zu öffentlichen Zwecken erledigt wurden. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 7. Februar 1890.

— In der heutigen (12.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde die zweite Berathung des Etats beim Spezialrat der Eisenbahnverwaltung fortgesetzt. In der Generaldiskussion bei Tit. 1. der Einnahmen (Personen und Gepäckverkehr) sprach Abg. Simon (nat.-lib.) seine Befriedigung über die günstige Gestaltung des Etats aus, glaubte aber dennoch bezüglich unserer Ausgabenbemessung zur Vorsicht mahnen zu sollen. — Abg. Graf zu Limburg-Strum (kons.) trat bezüglich der auch von ihm gut geheißenen Erhöhung der Beamtengelder für Innehaltung der durch die Leistungen der betreffenden gegebenen Grenze ein. — Abg. Traun (nat.-lib.) zog bei einer eingehenden Auseinandersetzung mit der deutschfreisinnigen Partei die jüngsten kaiserlichen Erlasse in die Diskussion und bekämpfte darauf das Ascensionsystem bei der Bemessung der Beamtengelder. — Ministerialdirektor Bredfeld legte den Standpunkt der Verwaltung bezüglich der Handhabung des Ascensionsystems dar und führte aus, daß die von einem der Vorredner aufgestellte Behauptung, die Bureau-Eisenbahnbeamten müßten vielfach 30 Jahre auf eine etatsmäßige Anstellung warten, thatsächlich unrichtig sei. Bei dem steigenden, den Güterverkehr betreffenden Titel, wurden eine Reihe von Wünschen größentheils isolater Natur geltend gemacht und schließlich die Einnahmen und sodann die Ausgaben dieses Etats bis zu Kapitel 30 (Wilhelmshaven-Odenburger Eisenbahn) nach den Beschlüssen der Budgetkommission unverändert genehmigt. Nächste Sitzung Sonnabend Vormittags 11 Uhr (Stat).

Berlin, den 8. Februar 1890.

— In der heutigen (13.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde bei sehr mäßig besetzten Bänken zunächst der Rest des Etats der Eisenbahnverwaltung ohne erhebliche Debatte entsprechend den Anträgen der Budgetkommission genehmigt. Demnächst erledigte das Haus noch in gleicher Weise den Etat des Finanzministeriums, ohne daß sich eine besonders hervorzuhebende Diskussion an denselben geknüpft hätte. — Nächste Sitzung Montag, 10. Februar, Vormittags 11 Uhr. (Aleinere aus dem Herrenhause herübergekommene Vorlagen.)

## Heer und Marine.

— Die Umgestaltung des deutschen Eisenbahn-Regiments in eine Brigade soll im April d. J. erfolgen. Eine direkte Vermehrung des Mannschafstbestandes soll damit zunächst nicht verbunden sein, man will vielmehr zunächst nur aus dem einen Regiment mit 16 Kompagnien deren zwei mit je 8 Kompagnien bilden. Brigadefeldkommandeur wird voraussichtlich der bisherige Kommandeur, Oberst Knappe, als Regimentskommandeur bezeichnet man Oberstleutnant Schill und Major Walther, zwei um das Militär-Eisenbahnwesen hochverdiente Offiziere. Wie es heißt wird auch die Luftschifferabtheilung der neu zu bildenden Brigade zugeheilt. Eins der beiden neuen Regimenter soll im Jahre 1891 nach Jüterbog verlegt werden.

— Der auf der kaiserlichen Werft in Danzig neu erbaute Kreuzer ist am Sonnabend Mittag vom Stapel gelassen und vom Ober-Werftdirektor Schälze „Bismark“ getauft worden.

## Statistisches.

— Im deutschen Reiche hat die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1888 den höchsten bisherigen Stand erreicht, sie betrug 376 654. Die Zahl der Geborenen einschließlich der Todtgeborenen betrug 1 828 379; gestorben sind einschließlich der Todtgeborenen 1 299 798. Unter den Geborenen befanden sich 189 645 uneheliche Kinder, 66 972 Todtgeborene.

# Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

In der Victoria-Brauerei zu Berlin fand am Sonntag Nachmittag eine große Versammlung konservativer und national-liberaler Wähler unseres Reichstags-Wahlkreises statt. Mit welchem Ernst und Eifer von unserer königstreuen Partei diesmal in den Wahlkampf gegangen wird, das beweist der ungeheure Andrang der Versammlungs-Theilnehmer; bis auf den letzten Platz war der große Saal gefüllt und sehr Viele mußten in den Nebenzimmern Platz nehmen, wo sie leider von den gehaltenen Reden nur wenig oder gar nichts vernahmen. Unser Kandidat, der bisherige Reichstags Abgeordnete Regierungs-Präsident Prinz Handjery wurde mit brausendem Jubel empfangen — ein sichtbarer und vollgültiger Beweis dafür, daß seine Liebe zum Kreise durch große Anhänglichkeit der Bewohner Erwidrung findet. Die von dem Kandidaten gehaltenen Programmrede wurde mit Enthusiasmus aufgenommen und vielfach durch Bravorufe unterbrochen. Ebenso wurde den übrigen Rednern, Landes-Deconomiarath Kobbé-Schöneberg, Landtags Abgeordneten von Liliencron und Gemeinde Vorsteher Ruden Zachsenbrück, großer Beifall gezollt. Mögen die gesprochenen Worte lauten Widerhall im ganzen Kreise finden, damit alle Mann am Wahltage an der Urne erscheinen und für den Kandidaten der gemäßigten Parteien Regierungspräsidenten Prinzen Handjery stimmen. In der Sonnabend Nummer unseres Blattes werden wir die gehaltenen Reden nach einem stenographischen Bericht veröffentlichen.

## Teikow, 6. Februar.

Seller Feuerstein, angehend, daß ein größeres Feuer vorhanden sei, rüthete am Donnerstag Abend den südwestlichen Nachthimmel. Als bald wurde die Feuerwehre allarmirt und nach Verlauf von zehn Minuten raselte dieselbe in der Richtung nach Gütergoh zum Thore hinaus. Wirklich ist auch hier das schöne schloßartige Gebäude des Herrn Baron von Bleichröder ein Raub der Flammen geworden. Das Schloß selbst wurde seiner Zeit von dem Vorbesitzer Kriegsminister von Koon wie auch von dem späteren Eigentümer modern ausgebaut und eingerichtet. Namentlich auch die Treibhäuser und die Gruppen des Schloßparks zeichneten sich durch ihre kunstvolle Anlage aus. Unsere freiwillige Feuerwehre erhielt bei diesem Brande die Feuer taufe. Sie zeigte sich aber ihres Zweckes recht würdig. Ein kaum glaubliches Steigmanöver vollführte der Feuerwehmann Thunert. An steiler Facadenwand bis zur höchsten Spitze emporklimmend, führte er mit Sicherheit das Rohr, die ganze Front des stattlichen Gebäudes nach allen Seiten hin beherrschend. Nachdem die Dampfmaschine geheizt und die Fontäne beständig Wasser lieferte, fandte die Spritze mannsgeheft einen kräftigen Wasserstrahl in die Gluthen. Von 12 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens arbeitete die brave Mannschaft ohne Aufhören, bis auf die Bitte des Herrn Feuerkommissarius nun neue Druckmaschinen aus Teikow requirirt wurden. Erst Nachmittags gegen 3 Uhr rückte die Wehre hier wieder ein. Unverhohlen können wir es aussprechen, daß sie ihre Sporen wohlverdient und einen recht tüchtigen Anfang im Feuerlöschdienst gemacht hat.

## Zehlendorf, 10. Februar.

K. Die Büste zum Kaiser Wilhelm-Denkmal steht jetzt fertig in der Kunstgießerei von Casiner Nachfolger in der Chausseestraße. Es ist ein volendetes Kunstwerk, das nach seiner Aufstellung unter dem Vorzeichen der Götter gezeichnet wird. Lebenswahr und natürlich sind die Züge des Kaisers, dessen Antlitz die ganze männliche Kraft verräth, die ihm eigen war, alle Einzelheiten an der Büste, Abzeichen und Orden, sind auf das Treueste ausgeführt, und das Material zeigt sich in der schönen Farbe der guten Bronze. Diese Büste von Bildhauer H. Walger ist übrigens vorher schon für zwei Kaiser-Denkmalen gegossen worden. Die Stadt Annaberg in Sachsen hat das gleiche Denkmal erhalten, das der Verein der Annaberger der Stadt zum 150jährigen Jubiläum der dortigen Schule widmete. Außerdem schmückt die gleiche Büste das Denkmal in Hottingen, das der dortige Kreis hat errichten lassen. — In Bezug auf die Enthüllung des hiesigen Denkmals ist vielfach der Wunsch geäußert worden, daß die Feier am Sonntag den 23. März stattfinden möge, damit nicht nur die hiesigen Götter, und anderen Vereine, sondern auch die ganze Bevölkerung in größerem Maße daran theilnehmen könne, als es an einem arbeitsreichen Wochentage der Fall sein würde.

## Kz. Kleine Mittheilungen.

Der Maskenball des Gesangsvereins „Viertelfel“ am letzten Sonnabend war sehr gut besucht und brachte eine überaus heitere und lebhaftige Stimmung hervor. Noch lange nach Mitternacht erschienen einige verspätete Gäste, die an dem frohen Treiben theilnahmen, und bis weit in den neuen Morgen hinein währte der Tanz und der frische ungezwungene Faschingsjubiläum. Die Demaskierung hatte, wie immer, manche Ueberraschung und manche Enttäuschung gebracht, und die Wahl der Masken war fast durchweg originell und geschmackvoll.

## Id. Gr. Lichtersfelde 8. Februar.

Zu der alljährlich ein Mal stattfindenden General-Versammlung hatte sich der Westverein am Dienstag im Fichtel'schen Clubhause eingefunden und eröffnete gegen 9 Uhr der Vorsitzende, Herr Professor Sehr, die Sitzung mit dem Ersuchen an den Schriftführer das Protokoll der letzten Sitzung zu verlesen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit wurde zur Tagesordnung übergegangen, deren erster Punkt die Mittheilung der in der letzten Gemeindevertreter-Versammlung zum Antrag bezugl. zur Genehmigung gelangten Communal-Angelegenheiten war. Punkt 2 betraf die Besprechung des vor Kurzem ganz unmotivirt Nachts stattgefundenen Alarms der Feuerwehre und wurde beschlossen an das Commando derselben das Ersuchen zu richten, ferner im hiesigen Viertel nicht mehr, wie dies bisher geschehen, 15 Minuten lang ununterbrochen bläuen zu lassen da dies doch durchaus überflüssig und unangebracht sei, frange oder schwächere Personen zu erschrecken und um die Nachtruhe zu bringen. Hierauf gelangte eine am 23. December

pr. Seitens der Regierung veröffentlichte Verordnung über die Abfuhr von Müll pp. zur Verlesung und näheren Besprechung. Die Verordnung giebt dem Verein eine Handhabe, Fälle wie sie früher hier an der Tagesordnung waren, das nämlich Papierstängel, Asche u. s. w. vom Sturm durch die ganze Villenkolonie getrieben wurden und derselben den Stempel der Unordnung und Unsauberkeit aufsprängen, fernhin zur Anzeige zu bringen und werden die Mitglieder gebeten ein aufmerksames Auge auf diesen Punkt zu haben. Die angeregte Müllkasten-Angelegenheit giebt dem Vorstände Veranlassung zu dem Beschlusse, 100 Stück solche für Höhlenbrüter insbesondere für Meisen zu beschaffen und an die Mitglieder des Vereins zum Selbstkostenpreise zu überlassen. Die im nächsten Monat in Aussicht stehende Feier des Stiftungsfestes gelangt zur Besprechung und endet mit dem Beschlusse das Fest als gemüthlichen Herrenabend mit Essen a la carte zu veranstalten. An die Mitglieder ergeht noch die Bitte aus dem Verein heraus nach Kräften dazu beizutragen, daß der Abend als ein gelungener bezeichnet werden kann. Nachdem ein vom Verein zur Unterbringung der Akten, Zeitungen pp. beschaffter Schrank einer eingehenden Besichtigung unterzogen ist, macht Herr Director Sillies die Mittheilung, daß durch den Amtsvorstand nochmals mit aller Energie gegen die Brut der Schwammspinner vorgegangen werden soll. Es haben sich in unserem Orte wohl ein Duzend Herren zur Verfügung gestellt, um nochmals eine genaue Revision der Grundstücke vorzunehmen und die Besitzer ev. von dem Vorhandensein solcher Schwammnester zu unterrichten, mit der Bitte, dieselben schleunigst zu beseitigen. Dabei sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, die Nester nicht einfach abzufahren, sondern dieselben in ein Gefäß zu sammeln und durch Feuer zu vernichten das Abtragen hat gar keinen Erfolg, da die Eier auch auf der Erde austriechen. Herr Director Sillies bittet noch, den mit Legitimationskarten versehenen Herren kein Hinderniß in den Weg zu legen und sie nach Kräften bei dem ziemlich unständlichen Geschäft zu unterstützen, damit ein später von der Polizei in Aussicht stehende Nachrevision resultatlos bleibt. Von den Commissionen berichtet die Steuercommission daß sie eine Tabelle der geleglichen Steuern angefertigt und dem Archiv des Vereins zu Ferdinands Einsicht eingelegt hat, die Begreifungs-Commission dagegen theilt die erfolgte Aufstellung der 11 Begreifungstafeln mit und statet dabei ihren Dank für die mit größter Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellten eleganten Föhle, dem Geber ab. Gleichzeitig wird noch bemerkt, daß Mittheilungen über etwaige, nachträglich sich fühlbar machende Mängel mit größtem Dank entgegengenommen und dem Verein zur Genehmigung vorgebracht werden. Da statutenmäßig das Ausschneiden des Vorstehenden und des Besitzers gechehen mußte, erfolgte die Auswahl, und wurden die auscheidenden Herren durch Stimmsettel fast einstimmig wiedergewählt; dieselben nahmen die Wahl dankend an. Hieraus gelangten noch einige Anträge zur Besprechung, von denen der eine wohl auch geeignet sein könnte, anderen Vereinen nützlich zu sein. Es wurde nämlich beantragt, bei dem fast alltäglichen Zusammentreffen der Vereinsmitglieder auf ihrem außerordentlich zugigen Bahnhofs von einer Begrüßung durch Abnehmen der Kopfbedeckung abzusehen und einen anderen Begrüßungsmodus, etwa wie beim Militär einzuführen. Der Antrag fand allseitige Billigung, zahlreiche Bravo's dankten dem Antragsteller, ganz selbstverständlich findet aber in Damenbegleitung die früher übliche Begrüßungsart statt. Der Herr Vorsitzende theilte nun Schluß nach mit, daß durch ein Mitglied ein Adressbuch geschenkt sei, das zum Besten des Gesangsvereins auf amerikanische Art verfertigt werden solle, was auch zum allgemeinen Gaudium in der humoristischen Weise geschah. Gegen 12 Uhr erfolgte der Schluß der Sitzung.

Am Montag, den 3. d. M. ist feierlich der erste Spatenstich zur neuen elektrischen Bahnstrecke Potsdamer Bahnhof — Haupt-Strassenanstalt gethan. Der Bau wird vom Bahnhof aus, wo das ganze Material lagert, begonnen und wird dasselbe auf den gelegten Schienen durch einen kleinen Arbeitswagen bis zur Verwendungsstelle befördert. Der Bau wird außerordentlich rührig betrieben, wir können bei gleichem Fortgang die Hoffnung hegen, daß am 1. f. M. der Bau zum Betriebe fertig sein wird.

In unserem Bericht über die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers seitens des Kriegervereins der Hauptkadettenanstalt hat uns der Druckfehler eines Streich geplatzt, da die junge Dame, die den Prolog gesprochen, nicht Fräulein Tiedemann, sondern Fräulein Tiedemann hieß, was wir hiermit berichtigen.

## Steglitz, 9. Februar.

Am Mittwoch, 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, hält in der Aula der königlichen Blindenanstalt der Verein zur Beförderung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der Blinden seine General-Versammlung ab. Der Versammlung wird eine etwa um 8 Uhr beginnende Besichtigung des Heims für blinde Arbeiterinnen vorangehen, zu welcher die Kaiserin ihr Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

## d. St. Wilmersdorf, 9. Februar.

Die seitens der Direktion der Dampfstraßenbahn schon längst beabsichtigte Verlängerung der Linie Wilmersdorf-Zwölf-Apostelkirche bis zum Kollendorfsplatz und die Verlegung der Haltestelle Zwölf-Apostelkirche nach dem Kollendorfsplatz ist bisher an der Forderung der Gemeinde Schöneberg gescheitert, welche dahin ging, daß die Kosten der Pflasterung der ganzen Straßenstrecke, welche von der verlängerten Bahnstrecke berührt wird, von der Dampfstraßenbahn-Gesellschaft getragen werden. Die von der Gesellschaft hiergegen bei dem Herrn Regierungs-Präsidenten erhobene Beschwerde hat jetzt Berücksichtigung gefunden und steht der Beginn der Bauarbeiten, zu denen die Materialien bereits angefahren sind, in naher Aussicht, so daß die neue Strecke bereits mit Beginn des Frühjahrs in Betrieb gesetzt werden wird.

## d. Schöneberg, 8. Januar.

Eine höchst interessante Arbeit veranlaßt gegenwärtig das Ausroden der colossalen Baumriesen vor dem Parkterrain des ehemals Stadtraths Sommerhofs Parkes an der Potsdamerstraße, gegenüber dem botanischen Garten, welche früher als Chaufeebäume gedient hatten. Die am Boden über einen Meter starken Eichenbäume müssen zunächst von Arbeitern entleert werden, welche die Bäume von ihren Nestern befreien und sodann Taue

anbringen, die dem fallenden Baume die Richtung des Falles angeben. Sechs Arbeiter haben sodann mindestens 1 1/2 Tag zu thun um die Wurzeln soweit von der Erde zu befreien, daß diese von den Holzstämmen von dem Stamm getrennt werden. Jeder bedarf bis zum Fallen mindestens sechsstägiger Bearbeitung von sechs Mann. Die Stämme müssen nach dem Fällen zwei und drei Mal durchschnitten werden, um sie auf Wagen fortzuschaffen zu können. Die mit großen Gefahren für die Arbeiter verbundenen Arbeiten werden unter steter Aufsicht des königlichen Chaufee-Aufsehers und im Verein zahlreicher Neugieriger verrichtet. An die Stelle der gefällten Bäume läßt die königliche Chaufee-Verwaltung später wieder junge Lindenbäume anpflanzen.

## d. Rixdorf, 9. Februar.

Zu dem Mord- und Selbstmordversuche gehen uns noch folgende, unsere erste Notiz zum Theil berichtende Mittheilungen zu. Nach den amtlichen Nachrichten ist der Revolverheld Dobbert erst im Monat September v. Jz. nach achtjähriger verbüßter Zuchthausstrafe wegen mit Anwendung von Gewalt gegen eine Person verübten schweren Diebstahls aus dem Zuchthause entlassen worden. Die jetzt von ihm angeführte, früher unverheiratete Weidwitz ist seine Ehefrau, die er nach nur ganz kurzer Bekanntschaft im Januar d. Jz. standesamtlich geheirathet hatte. Bald nach der Hochzeit entstanden Mißbilligkeiten zwischen den Eheleuten, so daß sie sich wiederholt trennten, um jeder für sich einen lüderlichen Lebenswandel zu führen. Sie einigten sich jedoch immer wieder, bis am Donnerstag die Frau jede Wiedervereinigung ablehnte. Dobbert traf sie an dem Tage, setzte sich mit ihr zu verheirathen und schob in der bereits besannten Weise ihr fünf Kugeln in die Brust. Nachdem er aus dem Keller des Schuhmachers Lauchardt entflohen, wurde er von den Gendarmen Klamenz und Neumann, letzterer zu Pferde, verfolgt und auf der Treptower Feldmark wieder aufgefunden. Als die Beamten ihn nahe kamen, feuerte er mehrere Schüsse auf sie ab, ohne jedoch zu treffen. In der Treptower Straße war der Flüchtling in ein Haus geeilt, doch mochte er sich hier nicht sicher fühlen, kam wieder heraus und suchte nun nach den Treptower Wiesen zu entkommen. Die beiden Gendarmen und ein zahlreiches Publikum folgten ihm dicht auf der Fährte. Mäßig bot ihm der Heidekrautgraben ein Hinderniß. Er durchwachte ihn aber und kam stets verfolgt bis an die Eisenbahnbrücke, wo er endlich von seinen Verfolgern gestellt wurde. Von allen Seiten umzingelt, setzte er plötzlich den Revolver an und feuerte sich eine Kugel in den Kopf. Mittlerweile waren auch die Gendarmen herangekommen, welche ihm die noch mit vier Schuß geladene Waffe abnahmen, den schwerverletzten, aber zum Gehen noch fähigen Verbrecher nach Treptow führten und ihn der Polizei übergaben. Von Treptow aus ist derselbe mittelst Fuhrwerks ebenfalls wie seine von ihm verletzte in hoffnungslosem Zustande befindliche Ehefrau nach Vethanien (nicht nach der Charitee) gebracht worden. Bei der Verhaftung wurden bei Dobbert noch 11 Patronen vorgefunden. Sein Zustand soll, wenn auch nicht lebensgefährlich, wie der der Ehefrau, doch immerhin sehr bedenklich sein, da die Kugel noch im Kopfe steckt.

Ein Ort in der Umgegend Berlins kann sich eines so rapiden Wachstums rühmen als Rixdorf. Bei der letzten Volkszählung am 1. Dez. 1880 betrug die Bevölkerungszahl 22,775 Seelen. Bei der jetzigen Aufstellung der Steuerlisten war dieselbe bereits auf 32,500 gestiegen.

Für die Berliner Ringbahn sind in dem neuen Eisenbahn-Kreditlege 6,100,000 Mark ausgemorfen für neue Geleise zwischen Rixdorf und Stralau-Rammelsburg nebst Umbau bezw. Verlegung der zwischen der Ringbahn und der Berlin-Görlitzer Bahn bestehenden Anschlüsse. Für neue Geleise auf der Linie Berlin-Dramenburg ist die Summe von 1,150,000 Mark ausgemorfen, desgleichen auf der Strecke Grünau-Königs-Wusterhausen die Summe von 400,000 Mark.

## \* \* \* Britz, 9. Februar.

Ein äußerst vollkommen aussehendes Mädchen wurde hier selbst von einem Gendarmen angegriffen und nach dem Amtsgefängnis gebracht. Es stellte sich heraus, daß die kleine Bagabundin ihrem Stiefvater entlaufen war. Dieselbe soll einer Zwangserziehungsanstalt überwiesen werden.

## \* \* \* Köpenick 9. Februar.

In der Gladenbeck'schen Bildgießerei in Friedrichshagen ist man eifrig mit dem Guß der einzelnen Theile des „Begasbrunnens“ welcher seitens der Stadt Berlin Kaiser Wilhelm II. geschenkt wird, beschäftigt. Ein großer Theil des riesigen Werkes ist bereits fertig gestellt, und so ist namentlich der schwierige Guß der riesigen Wassertheile, welche das Niedestal des Brunnens zieren werden, in wahrhaft künstlerischer Form ausgeführt worden. Welche Dimensionen die einzelnen Figuren erhalten, zeigen die vollendeten Gußstücke an deutlichsten: so hat eine Schildkröte den Umfang von etwa drei Metern, nicht minder groß sind ein Seehund, sowie eine Seequalme. Die meisten allegorischen Gestalten, sowie der „Neptun“ befinden sich noch in Arbeit, dürften jedoch im Laufe dieses Sommers vollendet werden. Der Meergetz selbst meist in sitzender Stellung eine Höhe von etwa 4-5 Metern, eine Breite von 2 Metern auf und hat man zur Herstellung dieser Figur, sowie anderer größerer Theile des Begasbrunnens sich diesmal statt der Sandform der Wachsaußschmelzung bedient, um die Figuren in einem Stück gießen zu können. — Auch das imposante Vordenkmal, welches seitens der Stadt für den Neuen Markt bestimmt ist, wird in der Gladenbeck'schen Fabrik gefertigt werden. Dasselbe ist von Herrn Professor Otto bereits modellirt worden.

## b. Glasow, 9. Februar.

Ermüdet! Der Nachtwächter Raschig hier bemerkte in der Nacht zum Sonntag einen jungen, ihm unbekanntem Menschen auf der Dorfstraße, der schon umherpäpste und welchem zwei andere, ebenfalls junge Burschen letztere je einen Sack tragend, folgten. Er machte von dieser verdächtigen Wahrnehmung sogleich dem Gendarmen Krüger, welcher soeben von einem Patronenmitt zum Rückgehebr war, Mittheilung und gelangte diesem, die drei Kerle festzunehmen. Die Sacke enthielten gegen 30 Stück geschlachtete Hühner, welche dies arbeitscheuen Subject, einem armen Schäfer in Tereforden zwischen Groß-Machnow und Klein-Kienitz gestohlen und gleich an Ort und Stelle ge-

schlachtet hatten. Gerade um die jetzige Zeit, wo die Hühner anfangen zu legen und die frischen Eier in Berlin gut im Preise stehen, ist dem armen Bestohlenen ein recht empfindlicher Verlust bereitet worden. Möchte die Spitzbuben, ihrer Angabe nach „Arbeiter“ aus Schöneberg, eine exemplarische Strafe treffen! Dieselben wurden am Sonntag früh gefesselt dem Herrn Amtsvorsteher in Kleinbeeren zugeführt.

## \* Kgs.-Wusterhausen, 9. Februar.

Der „Post“ zu Folge soll der seit Jahren gehegte Wunsch der Anwohner der Berlin-Görlitzer Eisenbahn in Bezug auf bessere und billigere Eisenbahnverbindungen endlich der Erfüllung entgegengehen. Das zweite Geleise der Görlitzer Eisenbahn zwischen Berlin und Königs-Wusterhausen, welches bei Grünau bereits in Angriff genommen ist, soll unter allen Umständen bis zum 1. Juli d. J. fertig sein, der Fahrpreis um 3 1/2 pCt. ermäßigt und die Züge sollen stündlich zwischen Berlin und Königs-Wusterhausen mit Stadtbahnanschlüssen verkehren.

## \* Jossen, 9. Februar.

Eine große Thierchau verbunden mit einer Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse, Geräthe und Maschinen in Jossen am 17 und 18. Mai d. Jz. stattfinden. Dieselbe wird veranstaltet von dem landwirthschaftlichen Verein, der zu dieser Zeit zugleich die Feier seines 40jährigen Bestehens begeht. Anmeldungen von Vieh und Ausstellungsgegenständen sind an den Vorsitzenden des genannten Vereins, Rittergutbestzer Weigel auf Haus Jossen zu richten.

## \* \* \* Trebbin, 9. Februar.

Der der hiesigen Schützengilde seit 48 Jahren angehörende, und seit 15 Jahren deren Hauptmann, Herr Fischlermstr. Friedrich Fährndrich ist gestorben und feierlich mit Gefolgschaft der Gilde mit storbekleideter Fahne beerdigt worden.

## \* Gütergoh, 8. Februar.

Das hiesige Schloß, welches, wie bereits kurz gemeldet, in der Freitag Nacht ein Raub der Flammen wurde, ist seit einem Jahrzehnt ungefähr im Besitz des Herrn von Bleichröder. So viel über die Entstehung des Brandes bisher in Erfahrung zu bringen war, haben Klemper am Schloßdach Reparaturen ausgeführt und ihre Geräte auf dem Dachboden stehen gehabt. Nachdem die Klemper Feuerabend gemacht, muß der Brand entstanden sein. Um 10 1/2 Uhr schlugen thurmhohe Flammen aus dem Dachstuhl empor und alarmirten die Feuerwehren von zwei bis drei Meilen in der Runde. Jedoch es gab wenig zu retten. Auch der prächtige Schloßgarten wurde verwüstet. Noch am anderen Morgen brannte es. Der Brandschaden beziffert sich auf mindestens 150,000 Mk. Von anderer Seite wird uns noch geschrieben. Der Brand in dem Schloße zu Gütergoh des Herrn von Bleichröder hat doch ärgere Folgen gehabt, als dies den Anschein hatte. Brandgeruch wurde bereits am Abend im Schloße bemerkt und auch nach der Ursache desselben vom Portier geforscht. Derselbe beruhigte sich jedoch als er nichts Verdächtiges entdeckte. Um etwa 10 Uhr Abends schlug plötzlich die Flammen aus dem Schloßthurm hervor, auf dem am Tage zuvor Klemper Reparaturen am Dach gefertigt hatten, die bereits den ganzen Dachstuhl ergriffen hatten, als die freiwillige Feuerwehre von Teikow auf der Brandstätte eintraf. Dieselbe schritt sofort thätig ein und gelang es derselben auch unter Mithilfe des Gutspersonals, einen großen Theil des Inventars aus den Flammen zu retten. Selbst zwei große Kronleuchter von Glas wurden aus dem Flammen geborgen. Erst nach vierstündiger Thätigkeit war der Brand soweit abgelöscht, daß jede Gefahr beseitigt schien und die fremden Beschaumnschaften von der Brandstätte abzurufen konnten. Um 7 Uhr Morgens wurde die junge, freiwillige Feuerwehre von Teikow, welche bei dem Brande ihre Feuerkräfte erhalten, von Neuem allarmirt. Als dieselbe wieder auf der Brandstätte erschien, fand sie das ganze Schloß in Brand und nahm das Feuer nunmehr die Thätigkeit der Beschaumnschaften bis zum Nachmittage in Anspruch. Das ganze, schöne, Jahrhunderte alte Schloß, einer der elegantesten märkischen Herrensitze, der bisher nur von den edelsten und ältesten Familien bewohnt gewesen, wurde nun bis auf die, aus kolossalen unbehauenen Feldsteinen bestehenden, südzichen Grundmauern, ein Raub der Flammen. Das Schloß war mit 130,000 Mark versichert. Von der Familie des gegenwärtigen Gutsheeren war niemand zur Zeit des Brandes anwesend. Die Wirthschaftsgebäude des Gutes Gütergoh sind glücklicherweise vom Feuer verschont geblieben, so daß wenigstens die Wirthschaft keine Einbuße erleidet. Der Brand des Schlosses dürfte den Herrn von Bleichröder um so weniger schmerzlich berühren, als es sein Wille gewesen sein soll, dasselbe in der nächsten Zeit umzubauen und mehr zurück in den Park zu verlegen. — Das ausgebrannte Schloß war am Sonntag das Ziel vieler Neugieriger, die von Berlin, Potsdam und der ganzen Umgegend zu Fuß und zu Wagen dorthin geeilt waren. Viele Equipagen hielten vor der Brandstätte, und in den Gasthäusern herrschte ein reger Verkehr. Das Schloß bietet innen und außen ein Bild der Zerstörung, im Garten, der selbst stark gelitten, liegen die verfallenen Trümmer des reichen Inventars und die Mauern ragen ruinengleich in die Lüfte.

## Wetter-Prognose für den 11. Februar 1890.

Ruhiges, vielfach neblig, sonst ziemlich heiteres Freiwetter ohne wesentliche Niederschläge.

## Handelsbericht.

### Städtischer Central-Viehhof.

Berlin, den 10. Februar 1890.

Zum Verkauf standen: 6079 Kinder, 10021 Schweine, 1760 Kälber und 1282 Hammel. Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab. Der Markt wird ziemlich geräumt. 1. Dual. 53-56, 2. Dual. 44-49, 3. Dual. 39-42, 4. Dual. 34-37 Mk. pro 100 Pfd. Fleischg. Der Schweinemarkt verlief heute ruhig und wurde geräumt. 1. Dual. 61-62 Mk., 2. Dual. 59-60, 3. Dual. 56-58 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich flau. 1. Dual. 56-58 Pf., 2. Dual. 44-50 Pf., 3. Dual. 34-42 Pf. pro Hund Fleischgewicht. Hammel waren schwer veräußert, der Markt wurde nicht ganz geräumt. 1. Dual. 44-48, beste Kammer bis 52, 2. Dual. 36-41 Pf. pro Hund Fleischgewicht.



Am Sonnabend, Abends 9 Uhr  
entschließ sanft nach langem und  
schwerem Leiden mein lieber Mann,  
unser guter Vater und Bruder, der  
**Zimmermann Otto Häsel**  
im Alter von 32 Jahren.  
Um stille Theilnahme bitten  
**Teltow**, den 8. Februar 1890.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet **Dienstag**  
**Nachmittag 3 Uhr** vom Trauer-  
hause aus statt.



Allen lieben Verwandten und  
guten Freunden die traurige Mit-  
theilung, dass unsere gute Mutter  
**Sophie Gaudi**  
geb. **Harnisch**  
im 80. Lebensjahre nach jahre-  
langem Siechtum heute früh sanft  
entschlafen ist. Um stille Theil-  
nahme bittet, zugleich namens seiner  
Brüder  
**Zehlendorf**, den 8. Febr. 1890.  
**Richard Gaudi.**  
Die Beerdigung findet am  
**Dienstag, den 11. Februar**, Nach-  
mittags 4 Uhr von der Leichen-  
halle des Zehlendorfer Kirchhofes  
aus statt.



Allen Verwandten und Bekannten  
hiermit die traurige Nachricht, dass  
meine liebe Frau  
**Berthe**, geb. **Mann**  
Sonntag Vormittag nach kurzem  
Leiden am Herzschlag entschlafen  
ist. Um stille Theilnahme bittet  
**Schmargendorf**, 10. Febr. 1890.  
**Gustav Noack,**  
Restaurant „Schützenhaus“  
Die Beerdigung findet am  
**Mittwoch den 12. Februar cr.**,  
Nachmittags 3 Uhr vom **Elisabeth-**  
**Krankenhaus in Berlin**, Lützow-  
strasse aus nach dem **Neuen Zwölf-**  
**Apostelkirchhof** statt.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Reglements vom  
28. Mai 1870 zur Ausführung des  
Wahlgesetzes für den Reichstag vom  
31. Mai 1869 bringen wir hiermit zur  
öffentlichen Kenntniss:  
**Die Wahl eines Reichstagsab-**  
**geordneten findet**

**am 20. Februar d. Js.**  
von Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 6 Uhr  
statt.

Die hiesige Stadt bildet einen Wahl-  
bezirk. **Wahllokal: das Sessions-**  
**zimmer im Rathhause** hieselbst.  
Wahlvorsteher: Bürgermeist. **Mussahl.**  
Wahlvorsteher Stellvertreter: Beige-  
ordneter **Gustav Reibe.**

**Teltow**, den 5. Februar 1890.  
**Der Magistrat.**  
**Mussahl.**

### Bekanntmachung.

Die Beiträge zur **Städte-Fener-**  
**Societät** pro 2. Semester 1889 sind  
bis zum **20. d. M.** bei der hiesigen  
**Kämmereikasse** einzuzahlen. Bis dahin  
nicht gezahlte Feuerfassengelder werden  
demnach wie öffentliche Abgaben, also  
nötigenfalls zwangsweise beigetrieben.  
**Teltow**, den 3. Februar 1890.  
**Der Magistrat.**  
**Mussahl.**

### Bekanntmachung.

In den Monaten **Dezember 1889**  
und **Januar cr.** sind folgende Gegen-  
stände als gefunden hier angemeldet  
worden:

1. ein Portemonnaie mit Inhalt,
  2. ein grauer Damenhut,
  3. ein Hund Schlüssel,
  4. ein grauer Herren-Belztragen,
  5. ein Sack Wehl.
- Die rechtmäßigen Eigentümer vorge-  
namter Gegenstände werden hierdurch  
aufgefordert, ihre Ansprüche binnen drei  
Monaten bei dem Unterzeichneten geltend  
zu machen, widrigenfalls anderweit über  
die Fundobjekte verfügt werden wird.  
**St.-Wilmerdorf**,  
den 6. Februar 1890.  
**Der Amts-Vorsteher.**  
**Günzel.**

### Bekanntmachung.

Dem Hülfsbahnmärter **John**, hier  
Dorfstraße 19 wohnhaft, ist am 26. v. Mts.  
ein kleiner schwarzer **Bubel** mit ab-  
geschliffenen Ohren, weißer Kehle und  
Steuermarke Nr. 78 d. 1889 **zugelaufen**.  
Der rechtmäßige Eigenthümer wird  
hierdurch veranlaßt, sich binnen 14 Tagen  
beim Unterzeichneten zu melden, widrigen-  
falls anderweit über den Hund verhängt  
werden wird.  
**Mariendorf**, den 3. Februar 1890.  
**Der Amts-Vorsteher.**  
**Denk.**

### Bekanntmachung.

Die **Wahl eines Reichstagsab-**  
**geordneten** für den Wahlbezirk **Zehlendor-**  
**dorf mit Düppel und den Forst-**  
**gutsbezirk Königlich Spandauer**  
**Kort** (Zeltomer Antheil), sowie den  
Etablissements **Saumarterhaus**  
**Carlsberg, Forsthaus Wannsee** und  
**Oberförsterei Zehlendorf** findet  
am **20. Februar d. Js.**  
Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags  
6 Uhr statt.

Wahllokal: Sitzungssaal des Gemeinde-  
hauses, Hauptstraße 33.  
Wahl-Vorsteher: Gemeinde-Vorsteher  
**Schweiger.**  
Wahl-Vorsteher-Stellvertreter: Ge-  
meinschaftliche **Dubrom.**  
**Zehlendorf**, d. 8. Februar 1890.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**  
**J. Schweiger.**

### Bekanntmachung.

Die **Stelle eines Gemeindedieners**  
und **Vollziehungs-Beamten** für die  
hiesige Gemeinde soll zum 1. April d. Js.  
neu besetzt werden.

Das Gehalt für diese Stelle ist, wie  
folgt festgesetzt worden:  
a. 720 Mk. baar, monatlich post-  
numerando zahlbar,  
b. Die Gehühren, welche Seitens  
der Gemeinde mit 180 Mk. jähr-  
lich garantiert werden.  
Außerdem erhält der Beamte Dienst-  
uniform auf Kosten der Gemeinde.  
Eine Pensionsberechtigung ist mit der  
Stelle nicht verbunden.  
Civilversorgungsberechtigte Bewerber  
wollen sich unter Einreichung ihrer Zeug-  
nisse und eines selbstgeschriebenen Lebens-  
laufes bis zum 1. März cr. bei dem Ge-  
meinde-Vorstand hieselbst melden.  
Bewerber mit guter Handschrift erhalten  
den Vorzug.  
**Zehlendorf**, den 5. Februar 1890.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**  
**J. Schweiger.**

### Bekanntmachung.

Es sollen im Wege der **Submission**  
vergeben werden:  
**Die Erdregulierungsarbeiten**  
der 222 m langen **Alsenstraße** hieselbst.  
Die Offerten, in welchen der Preis  
pro qfd. Meter der Straßenlänge ange-  
geben sein muß, sind bis zum 17. Februar  
dieses Jahres, Mittags 1 Uhr ver-  
siegelt und mit der Aufschrift:  
„**Submission auf Erdarbeiten**  
**der Alsenstraße**“  
an den Unterzeichneten einzureichen.  
Die Zeichnungen und Bedingungen  
können im Gemeinde-Bureau hieselbst  
während der Dienststunden eingesehen  
werden.  
**Zehlendorf**, den 4. Februar 1890.  
**Der Gemeinde-Vorsteher.**  
**J. Schweiger.**

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des  
§ 8 des Wahlreglements vom 28. Mai  
1870 wird hierdurch zur öffentlichen  
Kenntniss gebracht, daß die **Abge-**  
**ordnetenwahl zum deutschen Reichs-**  
**tage** für den **Wahlbezirk Grünau**  
am **Donnerstag, d. 20. Februar cr.**  
im **Gesellschaftshause**  
hier stattfindet.  
Die Wahlhandlung beginnt an diesem  
Tage um **10 Uhr Vormittags** und  
wird um **6 Uhr Nachmittags** ge-  
schlossen.  
Als Wahlkommissar fungirt der Ge-  
meindevorsteher Herr **Paul Schmidt** und  
als dessen Stellvertreter der Schöffe  
Herr **Gustav Stein** hier.  
**Grünau**, d. 7. Februar 1890.  
**Der Gemeinde-Vorsteher.**  
**Schmidt.**

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des  
§ 8 des Wahlreglements vom 28. Mai  
1870 wird hierdurch zur öffentlichen  
Kenntniss gebracht, daß die **Abge-**  
**ordnetenwahl zum deutschen**  
**Reichstage** am  
**Donnerstag, den 20. Februar**  
**dieses Jahres stattfindet** und daß  
die Wahlhandlung an diesem Tage um  
**10 Uhr Vormittags** beginnt und um  
**6 Uhr Nachmittags** geschlossen wird.  
Für den Gemeindebezirk **Mariendorf**  
(einschließlich der Kolonie **Südende**)  
ist zum **Wahl-Vorsteher:**  
der Gemeinde-Vorsteher **Adolf**,  
zu dessen **Stellvertreter:**  
der Schöffe **Karl Böst**  
und zum **Wahllokal:**  
die Schule in **Mariendorf**  
bestimmt.  
**Mariendorf**, d. 7. Februar 1890.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**  
**Adolf.**

### Jagd-Verpachtung.

Am **Wittwoch den 12. Februar**  
Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
soll im **hiesigen Gasthose** die  
**Jagd-Nutzung**  
der **Hohereichmer** Gemeinde, Bahn-  
station **Hg. Wüterhausen**, auf 6 Jahr  
öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Die Bedingungen werden im Termin  
bekannt gemacht.  
**Hohereichme**, den 1. Februar 1890.  
**Der Gemeinde Vorstand.**  
Mehrere verchulte, starke  
**Weißdornpflanzen**  
hat abzugeben.  
**Fritz Mitschrich**, **Posien.**

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kennt-  
niss gebracht, daß die **Brücke über die**  
**Dahme bei Schmüdow** behufs Re-  
paratur derselben vom **20. Februar**  
bis **incl. 4. März cr.** gesperrt ist.  
**Waltersdorf**, 7. Februar 1890.  
**Snethlage** Amtsvorsteher.

### Bekanntmachung.

Die **Wahl eines Reichstagsab-**  
**geordneten** in der **Gemeinde Tempel-**  
**hof** findet

im **I. Bezirk** umfassend  
**Schönebergerweg, Dorfstraße, Rixdorfer-**  
**weg, Berlinerstraße 1-16, und 106-119,**  
**Ringbahnstraße, Steuerhaus, Hasenheide**  
und **Neuenstraße**, und  
im **II. Bezirk** umfassend  
**Berlinerstraße 17-102, Albrechtstraße,**  
**Kaiserin-Augustastr., Friedrich-Wilhelm-**  
**straße, Blumenthalstraße, Moltkestraße,**  
**Friedrich-Franzstraße, Pantlitzweg,**  
**Livoli Eiswerke, Birkenwäldchen** und  
am **20. Februar d. Js.**  
von **Vormittags 10 Uhr bis Nach-**  
**mittags 6 Uhr** statt.  
Als Wahllokal für den **I. Bezirk** ist  
das **Restaurant Noack, Dorfstr. 12**  
bestimmt und zum Wahlvorsteher für  
diesen Bezirk der **Gutsbesitzer, Schöffe**  
**W. Lehne**, zu dessen Stellvertreter der  
**Gutsbesitzer, Schöffe** **L. Grunad** ernannt  
worden.  
Als Wahllokal für den **II. Bezirk** ist  
das **Restaurant Telchort, Berliner-**  
**straße 30** bestimmt und zum Wahlvor-  
steher der **Amtsvoorsteher Dr. Greve**, zum  
Stellvertreter der **Maler Sobotta** ernannt  
worden.

Die von den Wählern bei der Wahl  
abzugebenden **Stimmzettel** müssen von  
weißem Papier gefertigt und dürfen mit  
äußeren Kennzeichen nicht versehen sein.  
Sie müssen einen lesbaren Namen und  
die Person des Gewählten unzweifelhaft  
erkennen lassen.  
Ferner dürfen die **Stimmzettel** einen  
Protest oder Vorbehalt nicht enthalten,  
sondern es ist auf denselben nur ein Name  
und zwar der einer wählbaren Person  
zu verzeichnen.  
**Stimmzettel**, deren Beschaffenheit den  
vorstehenden Anweisungen nicht entsprechen,  
sind nach den gesetzlichen Bestimmungen  
unzulässig.

**Tempelhof**, den 8. Februar 1890.  
**Der Gemeinde-Vorsteher.**  
**Dr. Greve.**

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des  
§ 8 des Wahlreglements vom 28. Mai  
1870, wird hierdurch zur öffentlichen  
Kenntniss gebracht, daß die **Abge-**  
**ordnetenwahl zum deutschen Reichs-**  
**tage** für den **Wahlbezirk Grünau**  
am **Donnerstag, d. 20. Februar cr.**  
im **Gesellschaftshause**  
hier stattfindet.

Die Wahlhandlung beginnt an diesem  
Tage um **10 Uhr Vormittags** und  
wird um **6 Uhr Nachmittags** ge-  
schlossen.  
Als Wahlkommissar fungirt der Ge-  
meindevorsteher Herr **Paul Schmidt** und  
als dessen Stellvertreter der Schöffe  
Herr **Gustav Stein** hier.  
**Grünau**, d. 7. Februar 1890.  
**Der Gemeinde-Vorsteher.**  
**Schmidt.**

### Bekanntmachung.

Die **Wahl eines Reichstagsab-**  
**geordneten** findet am  
**20. Februar d. Js.** von **10-6 Uhr**  
im **hiesigen Schulhause** statt.  
**Zenthen**, den 8. Februar 1890.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**  
**Waldow.**

### Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der **Feldmark**  
**Tornow** soll am  
**Sonnabend, den 15. Februar,**  
Nachmittags 2 Uhr  
im **Schulzen-Amte** hieselbst, auf drei  
Jahre vom 1. Mai d. Js. ab an den  
Meistbietenden verpachtet werden. Die  
Bedingungen werden im Termin bekannt  
gemacht.  
**Tornow**, den 7. Februar 1890.  
**Der Orts-Vorstand.**  
**Dochan.**

### Bekanntmachung.

Die **Einnahmen der Gebestellen**  
**Hönow**, an der **Kreischauffee Berlin-**  
**Prügel und Lanke**, an der **Kreischauffee**  
**Bernau-Berenshause-Liebenwalde-**  
**Berreich**, je mit einmaliger **Bebefugnis**,  
sollen vom **1. April 1890** ab auf 1 Jahr  
anderweit **verpachtet** werden.  
Wierzu wird **Termin auf**  
**Donnerstag, den 13. Februar cr.,**  
Vormittags 11 Uhr  
im **Kreischauffee, Kochstraße Nr. 24** zu  
**Berlin** anberaumt, und werden **Pachtlieb-**  
**haber** mit dem **Vemerken** eingeladen, daß  
nur solche **Personen** zum **Bieten** zu-  
gelassen werden können, welche vorher eine  
**Kaution** von **450 Mark** in baar oder in  
**kautionfähigen Papieren** deponirt haben.  
Die **Bedingungen** können täglich in  
unserem **Bureau**, **Kochstraße Nr. 24** ein-  
gesehen werden.  
**Berlin**, den 28. Januar 1890.  
**Der Kreis-Ausschuß**  
**des Kreises Nieder-Barnim.**  
**Charnweber.**

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der **Zwangsversteigerung** soll  
das im **Grundbuche** von **Nowawes**  
**Band I, Blatt Nr. 44**, auf den Namen  
des **Rechtsanwalts Max Salomon** zu  
**Berlin** eingetragene, zu **Nowawes** in  
der **Vindenstraße Nr. 7** belegene **Grundstück**  
am **28. Februar 1890,**  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten **Gericht** — an  
**Gerichtsstelle** öffentlich versteigert werden.  
Das **Grundstück** ist mit **0,37 Thlr.**  
**Reinertrag** und einer **Fläche** von **31 ar**  
**10 qm** zur **Grundsteuer**, mit einer **Fläche**  
von **1 ar 30 qm** und mit **232 Mark**  
**Nutzungswert** zur **Gebäudesteuer** ver-  
anlagt. **Auszug** aus der **Steuerrolle**,  
beglaubigte **Abchrift** des **Grundbuchblattes**,  
etwaige **Abhängigkeiten** und andere das  
**Grundstück** betreffende **Nachweisungen**  
sowie besondere **Kaufbedingungen** können  
in der **Gerichtsschreiberei I, Zimmer 20**  
in den **Dienststunden** eingesehen werden.  
Alle **Realberechtigten** werden aufge-  
fordert, die **nicht** von **selbst** auf den **Er-**  
**steher** übergehenden **Ansprüche**, deren  
**Vorhandensein** oder **Betrag** aus dem  
**Grundbuche** zur **Zeit** der **Eintragung** des  
**Versteigerungsvermerks** nicht hervorging,  
insbesondere **derartige Forderungen** von  
**Kapital, Zinsen, wiederkehrenden** **Be-**  
**dingungen** oder **Kosten**, spätestens im **Ver-**  
**steigerungstermin** vor der **Aufforderung**  
zur **Abgabe** von **Geboten** anzumelden und  
falls der **betreibende Gläubiger** wider-  
spricht, dem **Gerichte** glaubhaft zu machen,  
widrigenfalls **derselben** bei **Bestellung**  
des **geringsten Gebots** nicht berücksichtigt  
werden und bei **Vertheilung** des **Kauf-**  
**geldes** gegen die **berücksichtigten Ansprüche**  
im **Ränge** zurücktreten.

Diejenigen, welche das **Eigenthum** des  
**Grundstücks** beanspruchen, werden aufge-  
fordert, vor **Schluß** des **Versteigerungster-**  
**mins** die **Einstellung** des **Verfahrens**  
herbeizuführen **widrigenfalls** nach **er-**  
**folgtem Zuschlag** das **Kaufgeld** in **Bezug**  
auf den **Anspruch** an die **Stelle** des  
**Grundstücks** tritt.  
Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des  
**Zuschlags** wird  
am **1. März 1890,**  
Vormittags 11 Uhr,  
an **Gerichtsstelle** verkündet werden.  
**Potsdam**, den 17. Dezember 1889.  
**Königliches Amtsgericht.**  
Abtheilung I.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der **Zwangsversteigerung** soll  
das im **Grundbuche** von **Schöneberg**,  
**Band XVI, Blatt Nr. 765** auf den Namen  
des **Kaufmanns Hermann Sauerland**  
eingetragene, zu **Schöneberg** belegene  
**Grundstück**  
am **31. März 1890,**  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten **Gericht**, an **Ge-**  
**richtsstelle**, **Halleisches Ufer 29-31, Zimmer**  
**Nr. 10** versteigert werden.  
Das **Grundstück** ist mit **2,28 Mark**  
**Reinertrag** und einer **Fläche** von **4 ar**  
**86 qm** zur **Grundsteuer**, zur **Gebäude-**  
**steuer** nicht veranlagt. **Auszug** aus der  
**Steuerrolle**, beglaubigte **Abchrift** des  
**Grundbuchblattes**, etwaige **Abhängigkeiten**  
und andere das **Grundstück** betreffende  
**Nachweisungen** sowie besondere **Kaufbe-**  
**dingungen** können in der **Gerichtsschreiberei**,  
**Abtheilung X** eingesehen werden.  
Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des  
**Zuschlags** wird  
am **1. April 1890,**  
Vormittags 10 Uhr,  
an **Gerichtsstelle** verkündet werden.  
**Berlin**, den 1. Februar 1890.  
**Königliches Amtsgericht II.**  
Abtheilung X.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der **Zwangsversteigerung** soll  
das im **Grundbuche** von **Tempelhof**,  
**Band VII, Blatt Nr. 387** auf den Namen  
des **Kaufmanns** und **Agenten** **Hermann**  
**Richard Vogel** zu **Gleimnitz** eingetragene,  
zu **Tempelhof** belegene **Grundstück**  
am **11. April 1890,**  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten **Gericht**, an **Ge-**  
**richtsstelle**, **Halleisches Ufer 29-31, Zimmer**  
**Nr. 8** versteigert werden.  
Das **Grundstück** ist mit **14,20 Mark**  
**Reinertrag** bei einer **Fläche** von **0,82,41**  
**Hektar** zur **Grundsteuer** veranlagt. **Auszug**  
aus der **Steuerrolle**, beglaubigte **Ab-**  
**chrift** des **Grundbuchblattes**, etwaige **Ab-**  
**hängigkeiten** und andere das **Grundstück**  
betreffende **Nachweisungen**, sowie besondere  
**Kaufbedingungen** können in der **Gerichtss-**  
**chreiberei**, **Abtheilung IX** eingesehen werden.  
Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des  
**Zuschlags** wird  
am **14. April 1890,**  
Mittags 12 Uhr,  
an **Gerichtsstelle** verkündet werden.  
**Berlin**, den 5. Februar 1890.  
**Königliches Amtsgericht II.**  
Abtheilung 9.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der **Zwangsversteigerung** soll  
das im **Grundbuche** von **Tempelhof**,  
**Band VII, Blatt Nr. 387** auf den Namen  
des **Kaufmanns** und **Agenten** **Hermann**  
**Richard Vogel** zu **Gleimnitz** eingetragene,  
zu **Tempelhof** belegene **Grundstück**  
am **11. April 1890,**  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten **Gericht**, an **Ge-**  
**richtsstelle**, **Halleisches Ufer 29-31, Zimmer**  
**Nr. 8** versteigert werden.  
Das **Grundstück** ist mit **14,20 Mark**  
**Reinertrag** bei einer **Fläche** von **0,82,41**  
**Hektar** zur **Grundsteuer** veranlagt. **Auszug**  
aus der **Steuerrolle**, beglaubigte **Ab-**  
**chrift** des **Grundbuchblattes**, etwaige **Ab-**  
**hängigkeiten** und andere das **Grundstück**  
betreffende **Nachweisungen**, sowie besondere  
**Kaufbedingungen** können in der **Gerichtss-**  
**chreiberei**, **Abtheilung IX** eingesehen werden.  
Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des  
**Zuschlags** wird  
am **14. April 1890,**  
Mittags 12 Uhr,  
an **Gerichtsstelle** verkündet werden.  
**Berlin**, den 5. Februar 1890.  
**Königliches Amtsgericht II.**  
Abtheilung 9.

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der **Zwangsversteigerung** soll  
das im **Grundbuche** von **Tempelhof**,  
**Band VII, Blatt Nr. 387** auf den Namen  
des **Kaufmanns** und **Agenten** **Hermann**  
**Richard Vogel** zu **Gleimnitz** eingetragene,  
zu **Tempelhof** belegene **Grundstück**  
am **11. April 1890,**  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem unterzeichneten **Gericht**, an **Ge-**  
**richtsstelle**, **Halleisches Ufer 29-31, Zimmer**  
**Nr. 8** versteigert werden.  
Das **Grundstück** ist mit **14,20 Mark**  
**Reinertrag** bei einer **Fläche** von **0,82,41**  
**Hektar** zur **Grundsteuer** veranlagt. **Auszug**  
aus der **Steuerrolle**, beglaubigte **Ab-**  
**chrift** des **Grundbuchblattes**, etwaige **Ab-**  
**hängigkeiten** und andere das **Grundstück**  
betreffende **Nachweisungen**, sowie besondere  
**Kaufbedingungen** können in der **Gerichtss-**  
**chreiberei**, **Abtheilung IX** eingesehen werden.  
Das **Urtheil** über die **Ertheilung** des  
**Zuschlags** wird  
am **14. April 1890,**  
Mittags 12 Uhr,  
an **Gerichtsstelle** verkündet werden.  
**Berlin**, den 5. Februar 1890.  
**Königliches Amtsgericht II.**  
Abtheilung 9.

### 16000 Mark

zur **1. Stelle** per **1. April** auf **Grund-**  
**stück Wilmerdorf** geincht. **Offerten**  
erbitten unter **G. H. 3** an die **Expedition**  
dieses **Blattes**.

### Sitzung

des **landwirthschaftl. Vereins** für  
**Posien** und **Umgegend**  
am **Sonntag, den 23. Februar cr.,**  
Nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
im „**Schützenhause**“ zu **Posien.**  
Tages-Ordnung:  
1. Entgegennahme von **Bestellungen** auf  
die aus den auf **Verpächstungen** im  
vorigen Jahre beschafften **Original-**  
**fämereien** erzielten **Erträge.**  
2. **Besprechung** der am 17. und 18. Mai  
d. Js. stattfindenden **Tierzucht.**  
3. **Mittheilung** in einer **Gesütangelegen-**  
**heit.**  
4. **Eridigung** eingegangener **Schriftstücke.**  
5. **Vortrag** des **Herrn Lehrers Rasche**  
zu **Stegitz** über das **neue Genossen-**  
**schaftsgesetz.**  
**Haus Posien**, den 6. Februar 1890.  
**Der Vorsitzende.**  
**Beußel.**

### Bekanntmachung.

Der **freihändige Ankauf** von **Pro-**  
**duzenten** wird bei **magaziniertiger**  
**Qualität** vorläufig zu folgenden **Preisen**  
bis zum **Magazin** hier fortgesetzt:  
bis 9 Mk. für den **Str. Roggen,**  
8,75  
3,39  
**Roggenstroh.**  
**Roggen** muß mindestens **35,5 kg,**  
**Säfer** 22 kg. wiegen. **An-Wunsch** werden  
die **eventl.** auf der **Bahn** und von **der-**  
**selben** nach dem **Magazin** entstehenden  
**Transport- u. -kosten** diesseits **veraus-**  
**lagt**, auch die **nötigen Säcke** geliefert.  
**Preisveränderungen** sind im **Allge-**  
**meinen** von den **amtlich notierten Berliner**  
**Marktpreisen** abhängig.  
**Spandau**, den 3. Februar 1890.  
**Königliches Proviant-Amt.**

### Oberförsterei Cummersdorf.

**Mittwoch, den 19. Februar 1890,**  
Vorm. 10 Uhr, steht im  
**Düring'schen Gastlokal** in **Cummersdorf**  
ein **Holzverkaufstermin** an, in welchem  
zum **Ausgebot** kommen  
**Schützbezirk Adlershorst**, **Jagen 87.**  
**Birken** 11 Stück **Rugenden**, 2 **Rm.**  
**Kloben**, **Nadelholz**, ca. 360 **Std.** **Bau-**  
**und Schneidholz** I. V. **NL**, 3 **Rm.**  
**Nadelholz** II. **NL**, 120 **Rm.** **Kloben**,  
76 **Rm.** **Stubben.**

**Gottow**, **Jagen 18** und **42 a.** **Nadelholz:**  
267 **Std.** **Bau- und Schneidholz** II  
bis V. **NL**. **Jagen 18, 42 a u. Totalität**  
**Nadelholz**, ca. 400 **Rm.** **Kloben**, 109  
**Rm.** **Knüppel**, 500 **Rm.** **Reisig** III. **NL.**  
**Sperenberg**, **Jagen 164 A, 173 A, 180 A,**  
137, 145, 152, 171, 172 **gleich 1 Birken-**  
**zuchtende**, **Nadelholz**, ca. 4 **Std.** **Bau-**  
**holz**, 100 **Rm.** **Kloben**, 68 **Rm.** **Stubben**,  
100 **Rm.** **Reisig** III. **NL.**

**Cummersdorf**, **Jagen 202 a.** **Nadelholz:**  
470 **Rm.** **Stubben**, ca. 130 **Rm.** **Reisig**  
III. **NL.**  
**Rauhbusch**, **Jagen 174 A.** ca. 44 **Std.**  
**Nadel-, Bau-**

Ich habe mich als Arzt in Behlendorf, Karl- und Wachsenerstrassen-Ecke...

Dr. med. Lewin, pract. Arzt.

Entbindungen mit Wochen- pflege und Waschen in allen Krankheitsfällen übernimmt

M. Lepper, Friedenau, Schmargendorferstrasse 27, Treppen rechts.

In der Forst des Vorwerks Schenkendorf werden am Dienstag, den 18. Februar cr., Vormittags 9 Uhr 500 Mtr. Nieren Stangen meistbietend verkauft.

Am Dienstag, d. 18. d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr, soll in Rixdorf, Dorfstrasse 44 ein zum Gendarmeriedienst untaugl. Pferd

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Distrikts-Commando II. Berlin der III. Gendarmerie Brigade.

60,000 M. sind in einzelnen Ganzen als Hypothek zu begeben. Bedingung, 4 bis 4 1/2 pCt. Zinsen und pupillarische Sicherheit. Offerten unter G. 6. an die Expedition d. Bl.

Gedichte jeder Art zu fertigt gebiegen und schnell Rich. Bocheneck, Berlin W., Alvenslebenstrasse 22.

Ohne Zwischenhandel direct an Private Teppiche Portiären, Gardinen, Tischdecken, Läuferstoffe, Steppdecken, Teppichweberei Berlin, Zimmerstr 86 Hof part. Fehlerhafte Teppiche spottbillig.

Fabrik-Kartoffeln kauft jeden Posten zu höchsten Preisen. Ober, Berlin, Landsberger-Allee 2.

Buchsbaum Dom. Blankensee verkauft bei Trebbin, Kreis Teltow.

Dung bestehend aus Mische und Hausmüll an der Rixdorf-Canner-Chaussee, bequeme Anfahrt Fuhrenweise unentgeltlich abzuführen Scheller, Berlin, Cottbusdamm 68.

Verkauf gebraucht. Baumaterialien Berlin, Dorfstrasse 35. Schaufenster, Ladenthüren, Thorwege Flügel, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Hausthüren, Doppel- und einfache Fenster, 2 grade eiserne Treppen, eiserne Wendeltreppen, eiserne Gitter, viele Bauhölzer, 3000 Schiefer, Granitstufen billig zu verkaufen.

50 Mark Belohnung! Vermisst wird seit Sonntag, den 9. d. Mts., Mittags 2 Uhr aus Groß-Lichterfelde ein Herr, Mitte Vierziger, mit grauem Haar und Bart, ausstrahlem Sinn, Mittelstatur, verstorftem Aussehen, bekleidet mit blauem Jaquet, blauer Hose und Weste (ohne Ueberzieher) und hellem niedrigen Hut.

Wer genaue Nachricht über den Verbleib des Vermisstten giebt, erhält obige Belohnung in der Expedition des Teltower Kreisblattes in Berlin, Potsdamerstrasse 26b.

Ein Fachwerks-Gebäude nebst anstößender Halle, fast neu, 19 Mtr. lang, 6,20 Mtr. tief, passend zum Wiederaufstellen, sowie Kalksteine sind billig zu verkaufen Charlottenburg, Kant-Strasse 10, Ecke Jasancstr.

Abbruch, Amts- und Schulgebäude, Schöneberg, Bahnstrasse 2-3. 500,000 gute weiße Mauersteine, 80,000 Dachsteine, fast neue 4- u. 6-Füllungsstüren Thormee Fenest und Hochmaschinen, Fußböden, Schaalung, geschm. Balken, Kreuzholz, moderne Doppel- und einf. Fenster, Schiefer, Brennholz und Klamotten sofort billig zu verkaufen.

Baumaterialien Frankfurter Allee 56 Berlin. u. Fruchtstrasse 33/34 Schaufenster, Ladenthüren, Doppelfenster mit und ohne Jalouisen, einfache Fenster, Flügelthüren, Eisenbahnstienen, Träger, Rufeisen, Balkengitter, Laternen, eiserne Thüren, eiserne Jalouisen, Haus-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, moderne Vorder- und Hinter-Thormee, eiserne Wendeltreppen, Cement, Gips, Granitplatten, Schwelien, Prellsteine.

Gütergotz. Am Sonntag, den 16. Februar cr. findet in meinem Saale großer Masken-Ball statt. Anfang 7 Uhr. Maskengarderoben sind vorher zu haben. Hierzu ladet freundlichst ein. H. Huckshold.

Hoheriehma. Am Sonnabend, d. 15. Februar im Dornblatt'schen Saale hier selbst großer Maskenball. Hierzu ladet ergebenst ein. Das Comitée.

Elegantes Orchester, 6,70x8 m nebst Gartenhalle, 12 m x 8 m stehen zum sofortigen Abbruch billig zum Verkauf. Berlin S. W., Friedrichstr. Nr. 218. (Concordia.)

Rein Fuhrwerk, bestehend aus einem neuen Brest, Pferd, Geschirre und sonstigen Utensilien bin Willens schnell und billig zu verkaufen. L. Weissbach, Agg.-Wustenhäuser. Schmiedeiserne Gitter sind billig zu verkaufen. Berlin, Reichenbergerstrasse 10. Schlosserei.

Ein großer Schuppen, jedem Zweck entsprechend ist per 1. April 1890 zu vernichten. St.-Wilmerdorf, Berlinerstr. 4.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Probeblatt der illustrierten Zeitung „Humor und Laune“ bei, welche geneigter Beachtung empfohlen wird.

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatt“ vom 10. Februar 1890.

Die mit \* bezeichneten Effekten sind steuerpflichtig.

Table with columns for Deutsche Fonds, Provinzial-Pfandbriefe, Provinzial-Rentenbriefe, Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe, and various bond types like Reichs-Anleihe, Staats-Anl., etc.

Table with columns for Ausländische Fonds, Eisenbahn-Stamm-Prioritäten, Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obligat., Eisenbahn-Stamm-Aktien, and various international bonds like Argentinische Ob.-Anl., Russ. Eisenb.-Anl., etc.

Table with columns for Deutsche Genossensch., Industrie-Papiere, and various industrial and cooperative bonds like Adler Cement, Berliner Holzkontoir, etc.

Table with columns for Bergwerks- und Hütten-Aktien, Obligationen industr. Gesellschaften, and various mining and industrial stocks like Bismarckhütte, Bochumer Gußstahl, etc.

Table with columns for Schlus-Kurze (um 3 Uhr Nachmittags) and various short-term financial instruments and stocks like Credit, Lombarden, etc.

V Sammel-Liste

Table with 3 columns: Name, Amount, and Category. Includes names like Frau Nithal, Schadow, Friedrich, Rathenow, Frau K. Grothe, Genfert, W. Rathenow, Altküper, Frau Dietrich, Dietrich, Wilh. Struck, Laube, Schmiedel, Hertel, Grothe, Schulze-Paal, Müller, A. Paul, G. Puhlmann, J. Turner, Frau K. Rathenow, H. Puhlmann, Sacher, Fänelde, E. Walke, L. Walke, Rathenow.

Irwege.

Von Josephine Gräfin Schwerin. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Nein, nein, um Gottes Willen nicht! unterach sie ihn, sich tief erschrocken aus seinem Arm freisend. „Wenn der Vater eine Ahnung hätte, wann würde er nur um so heftiger auf seinem Willen bestehen.“

konnte. So ging er auf die Landstraße hinaus, eine weite Strecke, ohne des Weges zu achten, und immer fühlte er die weichen Arme, die sich um seinen Nacken geschlungen hatten, die heißen Lippen, die sich auf die seinen gepreßt. Er hatte ihr nur ein freundliches Wort sagen, nur die scheinbare Gleichgiltigkeit bei seiner Begegnung mit ihr im Elternhause wieder gut machen wollen, und nun war es doch anders gekommen, — ganz anders!

einmal zu meinen Eltern gekommen, aber — die Monaten sind knapp. „Will's wohl glauben, meinte Borchardt. „Sehen Sie, solch' ein Mann von der alten Sorte ist auch mein Vater, fuhr Joachim fort, immer bei der Arbeit, pflichttreu, redlich und einfach.“

Der Vorsitzende nahm Veranlassung den Antrag vor Eintritt in die Tagesordnung zur Erledigung zu bringen und fand derselbe einstimmig die Genehmigung der Versammlung. Es folgte der Generalbericht, der, von Herrn Hauptlehrer Gäßner erstattet, ein übersichtliches Bild von der Entstehung des Vereins bis auf seinen heutigen Tag, und die gegenwärtige Bedeutung desselben klar vor Augen führte.

### Aus der Reichshauptstadt.

\* Die Gruft im Mausoleum zu Charlottenburg wird bis zum 9. März, dem Sterbetage Kaiser Wilhelms I., vollendet sein, so daß die Beisetzung der Särge des Kaiserpaars in derselben dann stattfinden kann. Zu dieser Feierlichkeit werden alle in Berlin anwesenden Mitglieder der kaiserlichen Familie erscheinen, aus Karlsruhe der Großherzog und die Großherzogin von Baden, aus Weimar der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen.

\* Im Auftrage des Kaisers begibt sich der Gardehauptmann v. Pliskow nach Konstantinopel. Er hat dem Sultan 24 Trommeln mit allem Zubehör zu überbringen, da an die Einführung dieses Instrumentes in die türkische Armee, die bisher keine Trommel hatte, gedacht wird. Mit Hauptmann v. Pliskow reisen ein Tambourmajor und ein Unteroffizier.

\* Einen musikalischen Zweifampf haben die Bewohner eines Hauses in der Frankfurter Allee schon seit Tagen mit zu erleben. In der zweiten Etage desselben wohnt eine Dame, welche ihrer Tochter in der Musik Unterricht erteilen läßt und es duldet, daß sie in der Wohnung mehrere „Übungsstunden“ täglich abhält. Damit war nun aber der neben ihr wohnende Chambregarnist, der tagsüber zu Hause ist, nicht einverstanden. Alle Besuchen bei der Dame die Klavier-Übungen einzustellen, waren bisher erfolglos. Da beschloß der Geplagte, sich zu rächen. So oft nun die „Übungen“ losgehen, schlägt der Jüngling (so berichtet die „Berl. Ztg.“) mit einem Hammer auf eine große, eigens dazu beschaffte Blechtafel und bringt dadurch natürlich das ganze Haus in Alarm. Die Mieter beschwerten sich nun über den Blechschläger beim Hauswirth. Der Chambregarnist erklärte sich auf die gemachten Vorhaltungen auch bereit, die „Blechmusik“ einzustellen, wenn neben ihm nicht mehr „geübt“ werde. Bis jetzt ist aber noch kein Vergleich zu erzielen gewesen.

— Wiederum hat ein echtes Bräu seine Pforten geschlossen — das Zacherbräu in der Potsdamer Straße hat nach nicht ganz halbjährigem Bestehen das Schicksal vieler anderer Bräue getheilt. Die Miete war zu hoch, sollen doch 24 000 Mark für die Mäntelkeller gezahlt worden sein. Interessant ist die Thatsache, daß gerade in dem Moment, als das Bräu geschlossen wurde, Mitglieder der Steuer-Einschätzungskommission dabeist erschienen, welche durch Augenzeugen eine sichere Einschätzung des Inhabers G. erzielen wollten.

— Das auf dem alten Viehhof befindliche ziemlich in der Mitte stehende Haupt-Restaurationsgebäude wird gegenwärtig abgebrochen. In demselben wurde seinerzeit auch die Viehbörse abgehalten und kolossale Summen, die sich in die Millionen belaufen, sind dort umgesetzt worden. Der alte Viehhof, jetzt mit seinen zur Aufzucht allerhand Fabrikmaterials verpacketen Ställen, bietet einen recht verwahrlosten und trübseligen Anblick. Zur Zeit seiner Blüthe, als sich der gesammte Viehhandel Berlins auf ihm konzentrierte, als er noch genügend Raum bot für einen Welthandelsplatz, war er die Ursache, daß der Norden Berlins mit wahrhaft zauberischer Schnelligkeit wuchs und sich dicht bevölkerte, ganz in derselben Weise, wie der neue Central-Viehhof auf die Entwicklung der östlichen Straßen Berlins von großem Einfluß war. Heute ist das rege Leben und Treiben auf dem alten Viehhof in seiner Blüthezeit schon vergessen und auch der empfindliche Beschau, den das Aufhören der dortigen Viehmärkte dem Gewerbetreibenden verfehlte, ist verstreut. Noch zeugte aber das Hauptgebäude mit seinen damals so beschützten Geschäftsräumen von dem entwandenen Fuß des Lebens. Nun fällt es auch der Bahn der Zeit zum Opfer, nachdem es schon lange ein Sperrgebiet der Vorübergehenden gewesen, welcher durch die vielfach noch vorhandenen sichtbaren Hinweise auf seine innere Einrichtungen hervorgehoben worden war. Auch hier wird sich der Spruch erfüllen Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen.

— Eine ergötzliche Episode, welche die Schlagfertigkeit der Berliner Jugend kennzeichnet, spielte sich gestern in einem Pferdebahnwagen der Linie Weidendammer Brücke-Dalldorf ab. Der Wagen war bejest, als eine Marktfrau noch hereinkam. Ein zwölfjähriger Junge, der mit Blumen handelte, stand auf, und ließ die Frau sitzen. Es stiegen bald weitere Personen ab und der Junge nahm wieder Platz. Bald war der Wagen wieder voll. Ein junges Mädchen mit der Musikmappe erschien — sein Platz mehr frei. Der Junge rührte sich nicht. Da fragt ihn ziemlich schroff eine Dame, warum er nicht aufstehe und das junge Mädchen sitzen lasse. Darauf der Junge: „Wissen Sie, meine Eltern sind beide krank und ich muß sehen, daß ich was verdiene; wenn ich den ganzen Tag über gehandelt habe bin ich Abends müde und froh, wenn ich sitzen kann, und wenn eine Frau kommt, die auch den ganzen Tag gearbeitet hat, dann stehe ich auf, wenn es aber ein junges Mädchen ist, das aus der Musikstunde kommt, wo sie sich sicher nicht allzusehr angequengelt hat, dann ist's besser, ich sitze und die steht.“ Die Dame sagte nichts weiter.

— Sieben verschiedene Arten von Gefängnissen stehen zur Zeit in Berlin zur Aufnahme der Gefangenen-Bevölkerung, welche oft über 6000 Köpfe zählt. Das neueste ist das Gefängnis im Polizeidiensgebäude, welches für über 700 Unterjuchungshäftlinge bestimmt ist und auch als erstes Depot für Personen dient, die wegen Vergehens von der Kriminalpolizei verhaftet werden. — Das Weibergesängnis in der Barnimstraße soll 500 Frauen aufnehmen, welche wegen Verbrechen und solche, welche wegen Polizeiverstößen zur Gefängnisstrafe verurtheilt werden. — In dem Gefängnis der Perlebergerstraße, welches für 700 Köpfe berechnet ist, sitzen männliche Personen wegen Polizeiverstößen Gefängnisstrafe ab. — In das Arbeitshaus zu Rummelsburg kommen diejenigen Korrigenden, denen Strafzettel für wiederholte Vergehungen durch richterliche Entscheidung zugesprochen worden sind. — Die Strafanstalt in der Lehrterstraße dient als Zuchtstube für ca. 500 gesunde, arbeitsfähige, bereits verurtheilte Verbrecher. Es ist Anfang der 40er Jahre als erstes in Preußen nach Penitentiarsystem für Isolirhaft erbaut. — Das Gefängnis zu Köpenick ist bekanntlich eins der größten Gefängnis-Etablissements, welche in neuerer Zeit in Preußen und in Deutschland überhaupt errichtet worden sind. — Endlich ist noch das Untersuchungs-Gefängnis zu Alt-Moabit zu erwähnen, welches mit seiner Filiale in der Perlebergerstraße für ca. 1350 Kriminal-Untersuchungs-Gefangene männlichen und weiblichen Geschlechts der Landgerichte I und II und der Amtsgerichte Berlin I und II bestimmt und hauptsächlich der Durchführung der Einzelhaft gewidmet ist. — Die beiden sogenannten Gefängnisse sind dem Justizministerium unterstellt, die übrigen ressortiren vom Ministerium des Innern.

\* Ein Pferd im vierten Stock. Ein Herr Sch. aus der Neuen Friedrichstraße, ein alter und jovialer Junggeselle, der, wie die meisten seiner Lebensgenossen, denen die Pforten des behaglichen Ehelebens verschlossen geblieben, seine Wohnung, welche sich im vierten Stock befindet, nur zur späten Nachtzeit zu sehen bekommt, machte am verflochtenen Montag eine „Bierreise“ um auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die erwünschte Anregung für seine abgestumpften Nerven zu finden. Schließlich führt ihn sein Weg in eine Kneipe, in welcher ein Pferd, freilich nur ein mürbiger Kohn, aber immerhin ein veritables Pferd „angespottet“ wird, und Sch., animirt durch zahlreiche Kognäfer, theilhaftig sich an der Partie. Wer beschreibt seine Freude, als ihm der kleine mürrere Gaul schließlich als Genuß zufällt. Jeder andere in gleicher Lebenslage wie er hätte nun in irgend einer Weise das Pferd loszumachen versucht, nicht so Sch. Ruhig nahm er sein Meßlein beim Maßfrier und wollte, sehr zum Erstaunen der wenigen Nachtschwärmer, in früher Morgenstunde seinem Junggesellen-Institut in der Neuen Friedrichstraße zu. Wie die beiden die vier Treppen erkletterten, das zu erzählen, würde zu weit führen — genug, Sch. langte mit seinem Kohn wohlbehalten in seiner Wohnung an, schließ

seinen Kausch aus und am nächsten Morgen stauten die Hausbewohner nicht wenig, als Herr Sch. mit einem Bündel Heu beladen, von der nahegelegenen Fouragehandlung heimkehrte. Sie sind wohl Vegetarier geworden, Herr Nachbar? fragte lächelnd sein Flurnachbar. „Das nun gerade nicht, aber ich habe mir einen Marktall zugelegt und ehe der neue Groom seinen Dienst antritt, muß ich schon selbst für's Futter Sorge tragen“, entgegnete feizend Sch. Die ganze Straße spricht nur noch von dem Pferdefall in der vierten Etage und lacht dazu, nur der Hauswirth hat heute mit einer Ermittlungs-Klage gedroht, da er fürchtet, daß, wenn er hierbei ein Auge zudrückt, Sch. demnächst auch noch Wagen und Geschirr gemühen und dort hoch oben in luftiger Höhe ein Fuhrgeschäft etabliren könnte.

— Eine kolossale Gemüsepflanzung, welche ihres Gleichen suchen dürfte, befindet sich nur drei Viertel Meilen von Berlin in Birkenfelden an der Landsberger Chaussee. Dieselbe, in großartigem Stile, ähnlich wie die Brüger Baumschulen angelegt, findet ihren Abzug zum größten Theil an kleinere Gärtner und Berliner Händler, aber auch per Bahn geht vieles nach auswärtig an große Konjervenfabriken. In großen Treibhäusern werden feinste Gemüße frisch für den Winterbedarf der Reichshauptstadt gezogen.

### Verschiedenes.

— Die Arbeiterklasse Kaiser Wilhelms sind in einer Anzahl von deutschen Städten an den Straßenecken öffentlich angehängt.

— Einen eigenthümlichen Handel machte in Albersdorf kürzlich der Fischhändler Nordt, welcher sich eines so ansehnlichen Bartwuchses erfreut, daß der Mühlener Wirtelmann ein Gebot von 900 Mk. für den prachtvollen schwarzfarbigen Bart für nicht zu hoch erachtete. Der Bartbesitzer ging schleunigst auf die seltene Verkaufsofferte ein, ließ sich den Bart abschneiden und schickte denselben per Post an den Käufer. Der Barbier erhielt für seine Vermittlung 15 Mk. Beweis genug, daß der Bart wirklich außergewöhnlicher Natur sein muß.

— Eine abenteuerliche Fahrt hatte die britische Barke „Margaret“ von der Westküste Afrikas nach Boston, und zwar wegen der eigenartigen Vading, welche u. A. aus 12 Schlangen, 400 Krokodile und Papageien, einem Orang-Utang, einem Gorilla, mehreren anderen Affen und zwei Krokodilen bestand. Während eines Sturmes brachen die Schlangen und Krokodile aus ihren Kästen in den Vadenraum aus und krochen in die Schlafkabinen der Matrosen, so daß diese in den Kajüten untergebracht werden mußten. Die Reptilien führten sammt den Matten einen fortwährenden Krieg mit einander bis das letzte der Krokodile die letzte Schlange verzehrt hatte. Aber auch das Krokodil traf die Nothe des Schicksals, indem eine Miste auf das Thier fiel und es tödtete. Während der Kämpfe der Reptilien kletterten die Affen auf die Takelage und waren auf keine Weise wieder herunterzubringen. Endlich wurden sie alle bis auf vier von den Wellen über Bord gespült. Der schlimmste Fahrgast aber war der 5 Fuß große Gorilla. Trotzdem seine höckerige Miste sehr stark war, zerbrach er den Deckel und spazierte hinaus. Zum Schrecken der Besatzung ergriff er sodann eine eiserne Stange und setzte damit das Deck rein, wobei ihn seine Miste an den Weinen nicht sehr hinderte. Einem Tages stürzte er den farbigen Koch zur Hälfte und ließ denselben erst fahren, nachdem er mit einer Art Faust zu Tode geschlagen war. Alle Leute mußten seine Taten sehen und führten ein wahres Schreckenleben.

— Ueber die Ueberreichung des Rothens Adlerordens I Klasse an den Sultan von Bangbar berichtet ein deutscher Offizier folgende interessante Einzelheiten. Die Ueberreichung der Insignien durch den deutschen Konsul geschah mit großer Feierlichkeit. Die anwesenden Offiziere der Wismann-Truppe und der beiden Kriegsschiffe „Sperber“ und „Schwalbe“, sowie die übrigen angesehenen Deutschen, im Ganzen 50 Mann machten dem Sultan ihre Aufwartung. Vor dem Palast hatten die Sultanstruppen Spalier gebildet. Die Sultanstruppe spielte die Preußenhymne. Der Empfang,

bei dem alle Würdenträger und noblen Araber zugegen waren, fand im Thronsaal im ersten Stock statt. Oben an der Treppe stand der Sultan und schüttelte Jedem freundschaftlich die Hand. Dann hing ihm nach längerer Rede der Konsul das Band mit dem Orden um. Darauf setzte sich Alles, und der Sultan unterhielt sich mit einigen der Herren. Ein sehr guter Kaffee in kleinen chinesischen Tassen wurde herumgereicht, später in großen Kristallgläsern Scherbet und eine süße Limonade. Sodann ging der Obermoir im Kreise herum und goß Jedem auf das Taschentuch ein paar Tropfen Rosenöl. Darauf wieder ein Händedruck des Sultans, und wir waren entlassen. Der Sultan ist ein Mann in den besten Jahren, sieht aber ziemlich ermüdet aus. Die Pracht in seinem Palais ist nach unseren Begriffen nicht übermäßig groß, doch ist er sehr kostbare Teppiche. Das Mobiliar im Thronsaal bestand aus rothen Blüschstühlen und Sophas, die dazu gehörigen Leberzüge lagen darunter. Obenda standen mindestens ein Duzend Spieluhren die alle Viertelstunden ihre Weisen ertönen ließ.

— Kabel Berichten zufolge hatten die in New-York ankommenden Dampfer ein furchtliches Wetter im atlantischen Ocean zu bestehen, wobei Eisberge und Eisfelder viele Schiffe beschädigten. Der Deutsche Dampfer „Gellert“ war in Gefahr, unterzugehen.

— Ein Eiffelturm aus Eisblöcken ist an den Ufern der Niema, wie wir dem „Journal de St. Petersbourg“ entnehmen, in einer Höhe von 50 m. errichtet worden. Zehntausend Eisquadern wurden zum Aufbau verwendet, welcher bis an die Spitze hinein mit elektrischen Glühlampen feenhaft erleuchtet ist. Auf der ersten Plattform befindet sich ein Restaurant dem Nuthigen, welcher den Eiffelturm erklimmen hat, wird hier als Belohnung ein dampfendes Glas Womle kredenzt.

— Auf die Sekunde gerathen. — Zwei amerikanische Journalistinnen haben dieser Tage den Wettlauf um die Erde vollendet. Die „World“ hatte vorher eine freie Reise nach Europa demjenigen versprochen, welcher die zur Reise um die Welt nötige Zeit am genauesten errathen werde. 927 433 Versuche liefen ein: der Gewinner blieb mir um Sekunden über der von Miß W. gebrauchten Zeit.

### Gaus- und Landwirthschaft.

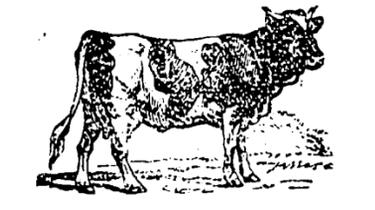
— Ueber die Tollwuth der Hunde, welche besonders auf dem Lande mitunter großen Schaden anrichtet giebt der Kreiswirtharzt Franckholz in Brieg nachstehende wissenschaftliche Mittheilungen: Bei dem Auftreten eines wuthkranken oder wuthverdächtigen Hundes müssen dem Reichssteuer-Gesetz vom 2. Juni 1880 nach alle Hunde vier Kilometer im Umkreise der durchlaufenden Ortschaften drei Monate an die Kette gelegt werden, und jeder Hund, der sich herrenlos umhertreibt und Menschen oder Vieh beißt, ist als verdächtig anzusehen. Da die Section nicht immer sicheren Aufschluß giebt, so kann nur die strenge Durchsührung des Gesetzes, indem dem Verdachte wie der Krankheit selbst begegnet wird, vor großen Unglücksfällen schützen. Eine Milderung des Gesetzes ist nicht zu erwarten, weil die bisher erzielten Resultate überaus günstig sind. Nur äußerst selten fällt bei uns ein Mensch der Wuthkrankheit zum Opfer, während in den Nachbarstaaten Rußland und Oesterreich Hunderte von gebissenen Personen tödtlichen Qualen ausgeleidet sind. Daß der Brieger Kreis häufige Hundesperren ausstellen muß, liegt in seiner Lage, denn alle Kreise in der Nähe der russischen Grenze werden häufiger von tollen Hunden heimgesucht, weil letztere bei dem Umherstreifen leicht von Rußland, wo sie überaus zahlreich sind, die Grenze passieren und bei uns mehrere Infektionen in der Umgegend verursachen. Die statistischen Tabellen ergeben für die Kreise in der Nähe der russischen Grenze 55 pCt. für die übrigen Kreise im Innern des Reiches, 5 pCt. aller wuthkranken Hunde. Die Annahme, daß Hunde gerade durch längere Ansetzung in die Wuthkrankheit fallen, ist irrtümlich, denn die Krankheit entsteht nur durch Uebertragung des Wuthgiftes (durch Biß) auf Menschen und Thiere; eine spontane Entwicklung ist ausgeschlossen.

Eine Drehscheibe ist zu verkaufen bei Restaurateur Hofedank, Südende.

Zu vermieten Tempelhof Dorfstr. 19, Scheune, Stall und Kellerei. Auch ist daselbst eine Drehscheibe und Sägemaschine mit Gipselwerk für zwei Pferde und eine Reinigungsmaschine zu verkaufen.

Safer kauft jeden Posten Fr Rehfeldt, Zeltow.

Zur Saat. Johannis- u. Daber'sche Kartoffeln hat abzugeben. Carl Noack, Gr.-Ziethen.



Mittwoch, d. 12. d. Mts. früh treffe ich mit einem Transport junger frischmelender Stühe in Schöneberg, Friedenauerstr. 90 zum Verkauf ein. Louis Grix.

Eine große frischmelende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf beim Gastwirth Kärcher in Zühnsdorf.

Eine schwere frischmelende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf beim Mühlbesitzer J. Schulz, in Weid.-Wilmersdorf, bei Andwigsfelde.

Zwei Pferde sind zu verkaufen junge bei Fritz Habrecht, Mariendorf, Großbeerenstraße 4.

Ein leichtes Arbeitspferd ist billig zu verkaufen bei Vormerker, Dt.-Wilmersdorf.

Ein siebenjähriges Pferd, Schimmel-Stute, steht wegen Krankheit des Besitzers zu Verkauf in Nirdorf, Steinmeßstr. 63.

Ein Wildgeheißt in Berlin mit guter Kundschaft zu verkaufen. Näheres bei Rohrbeck, Nirdorf, Veraststraße 18.

Wegen Todesfall will ich meine Büdnerwirthschaft in Alt Stahnsdorf bei Storfow, 18 Morgen dicht beim Hause, sofort verkaufen. Wittwe Mulack.

Eine Fabrik sucht an der Potsdamer oder Anhalter Bahn 3 bis 4 Morgen Land zur Erbauung von kleinen Wohnhäusern. Das Land darf nicht zu weit von der Bahnstation entfernt sein. Offerten mit genauen Preis für den Morgen unter K. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.

4-6 Morgen Land werden nahe Bahnhof Mariensfelde, Lichtenrade oder Mahlow zu kaufen gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe erbeten unter M. D. 21 Berlin N., Postamt 55, postlagernd.

Eine einzelne Stube ist sogleich oder zum 1 April zu vermieten beim Restaurateur Hofedank, Südende.

Wegen Todesfall ist in Zoffen eine eingerichtete Klempnerei mit Laden, mit sämmtlichen noch vorräthigen Waaren, und gut eingerichteter Werkstatt, wo gleich weiter gearbeitet werden kann, preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt A. Weber, Zoffen, Barutherstraße 46.

Ein kleines Conditoren-Geschäft mit Backofen von 4 Blechen ist billig krankheitshalber zu verkaufen Berlin, Falkensteinstraße 14. (Görlitzer Bahn.)

Bäckerei mit Berliner Kundschaft, nebst Fuhrwerk, ist sogleich oder zum 1. April, krankheitshalber, billig zu verkaufen. Bäckerei zu vermieten, in Brieg bei Berlin, Jahnstraße 45.

Zehlendorf, Karstr. 23 ist eine Barterre-Wohnung mit Balkon, aus 2 Zimmern, Küche und Stallraum bestehend und mit Benutzung des Gartens per 1. April für 250 Mark zu vermieten. Näheres Zeltowstraße 4, 1 Tr. links.

In Zehlendorf wird von einem Herrn ein möblirtes Zimmer zu mieten gesucht. Anerbieten mit Preisangabe abzugeben bei Herrn Kramer, Mittelstraße.

Eine einzelne Stube ist sogleich oder zum 1 April zu vermieten beim Restaurateur Hofedank, Südende.

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Stall für 36 Thlr. zum 1. April zu vermieten. Neu-Schönow, bei Hönow.

Lehrmädchen zur Damen-schneiderei gesucht von Frau Kleiber in Großbeeren.

Ein junges Mädchen von Außerhalb wünscht Stellung, gleich oder später. Zu erf. bei Hammer, Gr.-Lichterfelde, Chausseestraße Nr. 8.

Ziegelei-Beamter, mit Buchführung und Technik genau vertraut sucht Stellung, sogleich oder per 1. April. Gest. Offerten sub B. 18 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Müller-Geselle mit guten Zeugnissen wünscht Stellung in einer Windmühle oder Dampf-Mahlmühle. Zu erfragen in Cocpenick, Kirchstraße 104 beim Wirth.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter elementarer Schulbildung, findet sofort in unserem Fabrik-Comtoir zu Nieder-Schönweide, Stellung als Lehrling. Persönliche Vorstellung erwünscht. Anton & Alfred Lehmann, Nieder-Schönweide.

Ein tüchtiger Ackerknecht, sowie ein Mädchen für Vieh u. Feldarbeit werd. bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt verlangt bei Albert Schulze, Gasthofbesitzer, Zoffen.

Lehrling kann sofort oder später in meinem Kolonialwaaren-Geschäft eintreten. A. Flebach, Berlin SW., Zoffenerstr. 20.

Einen Lehrling verlangt Dubrow, Stellmacherstr., Zehlendorf.

Burjchen, die das Steinschneidern wollen, können sich melden P. Schuffelhauer, Steinschneiderei, Gr.-Lichterfelde, Ryllmannstraße 6.

Berliner Theater. Königl. Opernhaus. Dienstag: Othello. Anfang 7 Uhr. Sgl. Schauspielhaus. Dienstag: Romeo und Julia. Anfang 7 Uhr. Lessing Theater. Dienstag Das Bild des Signorelli. Mittwoch: Die Ehre. Anfang 7 Uhr. Berliner Theater. Dienstag Samlet. Anfang 7 Uhr. Refendanz Theater. Marquise. Anfang 7 1/2 Uhr. Wallner Theater. Die spanische Wand. Anfang 7 Uhr. Victoria Theater. Stanley in Afrika. Anfang 7 1/2 Uhr. Central-Theater. Berolina. Anfang 7 1/2 Uhr. Adolph Ernst Theater. Dienstag: Der Goldfisch. Anfang 7 1/2 Uhr. Theater der Reichshallen. Große Spezialitäten-Vorstellung. American Theater. Piefede in Italien. Circus Ketz. Große Künstler- und Spezialitäten-Vorstellung.